Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimaliger Zustellung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., ausschl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.
Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter „Saale-Zeitung" eingetragen

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen.
Nachdruck nur mit Quellenangabe: „Saale-Ztg." gestattet.

Fernsprecher der Redaktion Nr. 1140; Geschäftsstelle Nr. 176; Nebengeschäftsstelle (Markt 24) Nr. 2265.

Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Einundvierzigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Geschäftsstelle, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 75 Pf.

Erscheint wöchentlich siebenmal; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.

Redaktion und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Brauhausstraße 17; Nebengeschäftsstelle: Markt 24.

Nr. 327. **Halle a. d. Saale, Dienstag, den 16. Juli** **1907.**

Das Diätariat im Staatsdienst.

Ein Mangel unserer Beamtenorganisation ist die Einrichtung des Diätariats, und die Klagen, die fortgesetzt aus den Kreisen der Beteiligten an die Oeffentlichkeit kommen und auch in Petitionen an das Parlament zum Ausdruck gebracht werden, bekunden, daß hier eine wunde Stelle ist, die Heilung erfordert. Das Diätariat, das ursprünglich als ein Nothelfer gedacht war und den Zweck verfolgte, den jungen aus dem Zivilanwärterstande hervorgegangenen Nachwuchs zu erproben, hat sich im Reichsdienst allmählich aus finanziellen Gründen zu einer festen Einrichtung umgebildet. Diese Entwicklung ist weder beamtenrechtlich noch vom sozialen Standpunkte aus zu vertreten. Die Gesetzgebung will, daß obrigkeitliche Funktionen, d. h. solche Funktionen, die organisch in die Verfassung des Staates eingreifen, nur angestellten Beamten übertragen werden. Bei den Diätaren handelt es sich, wie dies auch von der Regierung durch die Verleihung der Beamteneigenschaft bezw. durch die Vereidigung des Diätars dokumentiert wird, ausschließlich um solche Funktionen. Aber auch mit unserer sozialpolitischen Gesetzgebung steht das Diätariat in direktem Widerspruch. Hat ein Diätar das Unglück, arbeitsunfähig zu werden, so hat er keinen Anspruch auf staatliche Pension. In eine noch traurigere Lage geraten die Hinterbliebenen, wenn ihnen der Ernährer durch den Tod entrissen wird. Dieser Zustand läßt sich aber keineswegs mit den Prinzipien des Beamtenrechts in Einklang bringen. In den Motiven zum Reichsbeamtengesetz ist betont worden, daß das Reich die volle Gewähr für das wirtschaftliche Bestehen des Beamten und seiner Familie übernimmt, nicht nur während der Aktivität, sondern auch nach seiner Dienstunfähigkeit bezw. nach seinem Tode hinsichtlich der Hinterbliebenen. Hierfür soll der Beamte regelmäßig seine ganze Persönlichkeit in den Dienst des Staates stellen, in diesem seinen Lebensberuf suchen und auf jeden anderen Lebenserwerb verzichten. Außerdem verlangt man von den Beamten, nicht nur von den höheren, sondern auch von den mittleren, daß sie eine ihrer jeweiligen Stellung als Vertreter des Staates entsprechende Lebenshaltung führen. Wie soll aber ein Diätar, der Familie besitzt und Ende der dreißiger Jahre steht, diesen Verpflichtungen gerecht werden?

Er hat die Pflichten eines etatsmäßigen Beamten, ist aber rechtlich und materiell bedeutend schlechter gestellt als dieser. Rechtlich, weil ihm jederzeit ohne Angabe von Gründen gekündigt werden kann und er keinerlei Pensionsansprüche besitzt, materiell, indem er kein Wohnungsgeld bezieht und nur 60 bis 80 Prozent des Minimaleinkommens der etatsmäßig besoldeten Kraft, deren Stelle er ausfüllt, erhält.

Durch die langandauernde diätarische Beschäftigung geraten die Beamten oft in die bitterste Not, die noch dadurch erhöht wird, daß Krankheiten oder Unglücksfälle in der Familie eintreten. Diese zwingen sie zu hohen Ausgaben, die aus ihrem Einkommen selbst bei größter Einschränkung nicht gedeckt werden können. Hierdurch kommt der Diätar in Zahlungsschwierigkeiten und ist gezwungen, Verbindlichkeiten einzugehen, die dann später zu seinem wirtschaftlichen Ruin führen. In welchen Zwiespalt kommt aber erst der Diätar, wenn er, kurz vor der etatsmäßigen Anstellung stehend, die pflichtmäßige Erklärung abgeben soll, daß er keine Schulden hat. Ist er verschuldet, was bei seiner schwierigen Lage während der Diätarzeit oft unausbleiblich ist, so wird er nicht angestellt, gibt er aber eine unrichtige Erklärung ab, so schwebt stets das Damoklesschwert der Entlassung über ihm, und die Fälle sind nicht vereinzelt, daß Beamte, oft im späten Alter, noch für ihre Verfehlung mit der Entlassung im Disziplinarverfahren büßen mußten.

Bei dieser Sachlage müssen die Klagen der diätarisch beschäftigten Beamten als berechtigt angesehen werden. Von freisinniger Seite ist von jeher auf die Beseitigung oder zum mindesten auf die möglichste Einschränkung des Diätariats hingewirkt worden. Hoffentlich gelingt es, bei der bevorstehenden Neuregelung der Besoldungsverhältnisse der Beamten die vorhandenen Mängel zu beseitigen. □

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

— Die Kaiserin ist mit dem Prinzen und der Prinzessin Viktoria Luise Montag mittag in Cadinen eingetroffen.

Kaiser Wilhelm und der Zar.

Die bevorstehende Reise des Zaren in das Schärengebiet sollte, wie es hieß, zu einer Begegnung des Kaisers mit dem Zaren im Schärengebiet führen. Nach der „Voss. Ztg." wird die Begegnung erst im August und zwar bei Danzig stattfinden.

Zur Wahlreform im Königreich Sachsen.

Der Landesverband evangelischer Arbeitervereine nahm zum Wahlgesetzentwurf einstimmig folgende Resolution an:

1. Der Landesverband der evangelischen Arbeitervereine Sachsens erkennt unter Ablehnung des Strebens nach unerreichbaren Zielen und unter Vorbehalt der Stellungnahme zu einzelnen Fragen, mit Freuden den großen Fortschritt an, welchen der Regierungsentwurf zu einer volkstümlicheren Gestaltung des Landtagswahlrechts bedeutet, insbesondere, daß dadurch eine wesentlich stärkere Vertretung der Arbeiterinteressen aber auch durch die Verhältniswahl eine gerechte Vertretung der Minderheiten gewährleistet werden soll.

2. Der Landesverband bittet die Herren Landtagsabgeordneten, dem Regierungsentwurfe im wesentlichen zuzustimmen, insbesondere dem Grundsatze der Verhältniswahl, damit die dringend notwendige Reform nicht abermals verschoben werde.

3. Der Landesverband fordert seine Mitglieder auf, bei der bevorstehenden Landtagswahl nur solchen Kandidaten ihre Stimme zu geben, welche sich bereit erklären, für eine Reform auf Grund des Regierungsentwurfes zu stimmen.

Die Nebenregierung im Königreich Sachsen.

Die „Köln. Ztg." schreibt: „Herrn Legationsrat v. Nostitz fällt jetzt die Pflicht zu, diese Nebenregierung zu beweisen, und er kann sich dieser Pflicht um so weniger entziehen, da man leicht zu der Ueberzeugung gelangen könnte, daß er bei diesem schweren Angriff auf die bis heute herrschende Partei des Landes als hoher Staatsbeamter von dem Grafen Hohenthal gedeckt werde. Die Oeffentlichkeit hat ein Recht zu erfahren, wer diese Nebenregierung bildete, welche Ziele sie verfolgte und welches Entgegenkommen sie unter der früheren Regierung fand. Hierüber hat Legationsrat v. Nostitz weitere Erklärungen abzugeben, die alle Parteien in Sachsen von ihm erwarten

Nachklänge zum Petersprozeß.

Der Rechtsanwalt Dr. Wilhelm Rosenthal, der Vertreter des Dr. Karl Peters, hat nunmehr seine Beleidigungsklage gegen den Redakteur Strauß, der während der Verhandlungen im Petersprozeß die „Münchener Post" verantwortlich zeichnete, beim Amtsgericht München eingereicht.

Der Bibliothekrat.

Noch kurz vor seinem Abgange hat, wie der „Hannov. Courier" hört, Kultusminister Studt eine neue Organisation der großen staatlichen Bibliotheken in die Wege geleitet, indem für die Königl. Bibliothek in Berlin und sämtliche Universitätsbibliotheken eine gemeinsame beratende Behörde geschaffen worden ist, die den Namen Bibliothekrat führt. Ihr Vorsitzender ist der Generaldirektor der Königl. Bibliothek, Geh. Rat Dr. D. Adolf Harnack. Außerdem hat der Minister vier mit dem Bibliothekwesen besonders vertraute Persönlichkeiten in den Bibliothekrat berufen. Auch das Ministerium soll in ihm vertreten sein. Der Bibliothekrat ist übrigens nicht als entscheidende Behörde gedacht, sondern hat dem Minister nur mit seiner Sachkenntnis zu dienen. Alle Verfügungen des Ministers in Bibliothekssachen gehen durch die Hand des Bibliothekrates, durch dessen Vermittelung auch die einzelnen Bibliothekare ihre Berichte an den Minister einzureichen haben. Wenn der Bibliothekrat nicht versammelt ist — in der Regel soll er zweimal im Jahre zusammentreten —, werden seine Funktionen durch den Vorsitzenden ausgeübt.

Der Maximalarbeitstag für Frauen.

— Der Entwurf, betr. den zehnstündigen Maximalarbeitstag der Frauen, wird, der „Voss. Ztg." zufolge, dem Reichstage in der nächsten Tagung bestimmt zugehen. Die in Betracht kommenden Industriezweige haben sich fast ausschließlich mit der Herabsetzung der Maximalarbeitszeit von 11 auf 10 Stunden einverstanden erklärt. Der Entwurf sieht gewisse Uebergangsfristen vor.

Die deutschen Verluste in Südwestafrika.

Die vom Großen Generalstab herausgegebene amtliche Verlustliste der südwestafrikanischen Schutztruppe verzeichnet mit Einrechnung der Vermißten für die Zeit von 1904 bis 1907 die erschreckende Zahl von 1491 Toten (96 Offiziere und 1396 sonstige Mannschaften). Dazu kommen noch 907 Verwundete (89 Offiziere und 818 Mannschaften); an den Folgen der Verwundungen gestorben sind 5 Offiziere, 5 Oberveterinäre und 44 Mann. An Krankheiten gestorben sind 26 Offiziere und 663 Mannschaften. Vom 25. Oktober 1903 (Hendrikwartserhebung) bis zum 8. Februar 1907 haben insgesamt 295 Gefechte stattgefunden, und zwar 88 gegen die Herero und 207 gegen die Hottentotten. Das ist das deutsche Blutopfer für Südwestafrika. War es unvermeidlich, wird es Früchte tragen, die seinen Schmerz vergessen machen?

Elbschiffahrts-Monopol, Handel und Industrie.

Man schreibt uns: Verschiedene ausländische Handelszeitungen brachten vor einigen Tagen die auffällige Mitteilung, daß Verhandlungen angeknüpft seien, um die kürzlich unter Führung der Magdeburger Privatbank eingeleitete Gründung eines neuen leistungsfähigen Elbschiffahrts-Unternehmens durch Verständigung mit den Vereinigten (Monopol) Elbeschiffahrts-Gesellschaften zu inhibieren. Der Grund für diese den Tatsachen nicht entsprechende Notiz ist unschwer zu finden: Man will diejenigen Interessenten, welche überzeugt und auch willens sind, die in unser Verkehrsleben tief einschneidende Macht des Elbschiffahrts-Monopols zu brechen, verwirren und entmutigen. Dieser Trick wird indessen den Gegnern des neuen Projektes absolut nichts nützen. Es steht vielmehr schon heute fest, daß die neue Gesellschaft möglicherweise im Herbst, spätestens im Frühjahr 1908 in Tätigkeit treten soll, und zwar mit einem Kapital von 4 bis 5 Millionen Mark, wovon bereits über die Hälfte gesichert ist. Wie notwendig die Gründung eines, seine eigenen Wege gehenden, leistungsfähigen Konkurrenz-Unternehmens ist, beweisen zur Genüge die Maßnahmen der seit dem 1. Juli die Alleinherrschaft führenden Vereinigten Elbeschiffahrts-Gesellschaften. Obwohl dieser Trust durch Pachtung der Dampfer und des Kahnparks der Deutsch-Oesterr. Dampfschiffahrt A.-G., der „Elbe"-Dampfschiffahrts-Aktien-Gesellschaft, sowie der Privatschiffer-Transportgenossenschaft jetzt über annähernd 1000 Fahrzeuge mit einer Durchschnitts-Tragfähigkeit von 15,000 Zentner pro Kahn verfügt und der Wasserstand der Elbe als ein durchaus günstiger bezeichnet werden muß, hat unter dem Zeichen des Monopols schon die erste Woche den Interessenten recht empfindliche Frachterhöhungen beschert, sodaß beispielsweise für erstklassiges Massengut nach Dresden heute 60 Pf. per 100 kg notiert wird mit Zuschlägen von 5—15 Pf. per 100 kg für sogenannte zweibis vierklassige Güter, und zwar ohne Unterschied des Quantums!! Da man ganz offen weitere Erhöhungen ankündigt, so ist begreiflicherweise die Erbitterung unter den Verladern um so größer und um so berechtigter, als seinerzeit während der Monopol-Verhandlungen der Kaufmannschaft öffentlich in schönen Worten zugesichert worden ist, daß eine „normale" maßvolle Tarif-Politik" verfolgt werden würde. Handel und Industrie können sich nach den bisherigen Erfahrungen ungefähr einen Begriff davon machen, mit welchen Forderungen die Vereinigten Elbeschiffahrts-Gesellschaften erst bei weniger günstigem Wasserstande hervortreten werden. — Ueberall wird mit Recht gegen die Einführung von staatlichen Schiffahrts-Abgaben protestiert, aber das, was jetzt auf dem Spiele steht, hat eine viel weittragendere, geradezu gefährliche Bedeutung! Solche monopolistische Macht-Politik hemmt nicht bloß den Güter-Austausch, sondern unterbindet auch die gesunde Entwicklung von Handel und Industrie, wogegen energisch Front gemacht werden muß. Wer ein offenes Auge hat für das, was im Elbe-Verkehr vorgeht, kann keinen Augenblick darüber im Zweifel sein, daß die Kaufmannschaft, die auf den Fluß-Transport angewiesen ist, nur in ihrem eigenen Interesse handelt, wenn sie durch eine recht starke finanzielle Beteiligung dafür Sorge trägt, daß den Verladern von vornherein ein möglichst großer Einfluß auf die Entwicklung des neuen Unternehmens eingeräumt wird, damit dem Einfluß der Bankwelt, die ja in unserer Zeit Konzentrations-Bestrebungen vielfach fördert, ein Damm entgegengestellt wird. Nur wenn die Interessenten jetzt mit den noch unabhängigen Kleinschiffern und Spediteuren zusammenhalten, läßt sich die Macht des Monopols brechen. Inzwischen sollten die großen industriellen Vereine, ebenso die verschiedenen Vereine der Getreide-, Düngemittel- und Futtermittel-Händler Deutschlands und Oesterr.-Ungarns, desgleichen die Eisen-, Saat-, Erz-, Baumwolle-, Jute-, Holz-, Zucker-, Kohlen- und sonstige Rohprodukten-Interessenten in ihren Kreisen Stimmung für das Unternehmen machen, damit es nicht vereitelt wird und die freie Konkurrenz auf der Elbe gegenüber der Macht des Monopols erhalten bleibt. Das kann aber nur geschehen, wenn die neue Gesellschaft gut fundirt, lebenskräftig dasteht, unterstützt von allen, die Interesse daran haben, daß dem Handel und der Industrie keine schwer zu tragende Schranken auferlegt werden.

Erwähnt sei noch, daß für die Leitung der neuen Elbschiffahrts-Gesellschaft in Herrn Direktor Ernst Gleitz, dem früheren Direktor der Deutsch-Oesterr. Dampfschiffahrt A.-G., eine tüchtige mit den Verhältnissen aufs beste vertraute Kraft gewonnen ist.

Der Geheimbund gegen den Index.

Wie die internationale Adreßliga geplant war, ergibt sich am besten aus der Wiedergabe ihrer

Grundsätze,

die nach Mitteilungen der „Korrispondenza Romana" folgende waren:

Die Hauptzentrale hat das Prinzip, ihre ganze Arbeit in den Dienst der kirchlichen Autorität und der treuen Hingabe an und Liebe für die heilige Kirche zu stellen, freilich nur derjenigen Liebe für die Kirche, die mit unbefangenem Blick für die Zeitumstände und die Bedürfnisse der katholischen Sache die als objektiv gut und notwendig erkannten Dinge als Gewissenspflichtsache über alles stellt, über Lob und Tadel, sei es von seiten der Gegner oder besonders von seiten der Freunde. Infolgedessen weist die Hauptzentrale prinzipiell und für immer jede Gemeinschaft mit dem Reformkatholizismus und dem sogenannten liberalen Katholizismus zurück, ebenso mit dem Neuchristentum dem Kritizismus und allen verwandten Neuerungen einer ungelinden modernen Neuerungssucht. Ueberdies wird bei allen Schriften und Erklärungen, die Bezug auf die Theologie haben, soweit sie sich nicht vermeiden lassen, der Rat von unverdächtigen und kompetenten Theologen angerufen werden. Der Sitz der Hauptzentrale rechtfertigt aber keinen Schluß auf die Zusammensetzung des theologischen Beirats. Schließlich folgt aus dem bisher Gesagten als Fundamentalprinzip der ganzen Liga die bedingungslose Unterwerfung unter die Entscheidung des heiligen Stuhls in bezug auf die Indexadresse, sowie die absolute Pflicht zur ehrenwörtlich übernommenen Diskretion für alle jetzigen oder zukünftigen Ligamitglieder und letztens im Widerspruch zur Trierer Adresse von 1869 der vollständige Ausschluß der Oeffentlichkeit und der Presse für alle Pläne und Schritte, die direkt oder indirekt mit der Liga zusammenhängen. Die notwendige und diskrete Rücksicht auf die kirchliche Autorität ist mit der offiziellen Veröffentlichung des ganzen Materials nur dann vereinbar, wenn es sich darum handeln sollte, im Interesse der guten Sache einer feindlichen Indiskretion, die von Außenstehenden begangen würde, zuvorzukommen. Diese vorbeugende Maßregel bedarf des einstimmigen Beschlusses der gesamten und regelrecht einberufenen Hauptzentrale.

Das praktische Ziel der Liga.

Das praktische Ziel ist die Sammlung gebildeter gläubiger Laien aller Länder deutscher und englischer Zunge zur Uebergabe der Index-Adresse und einer dauernden Vereinigung der Unterzeichner zu einer Adreß-Liga. Ziel dieser Adreß-Liga ist das Laienapostolat für einen gesunden Fortschritt auf allen Gebieten der höheren Bildung. In der Verfolgung dieses Ziels werden von dem Tage der Uebergabe der Adresse an alle Länder unabhängig von einander vorgehen. Jedoch ist es den Zentralen der einzelnen Länder freigestellt, untereinander und mit der Hauptzentrale in Münster Fühlung zu unterhalten, oder im günstigen Augenblicke eine permanente internationale Laienorganisation vorzubereiten. In Deutschland strebt die Adreß-Liga die Fusion mit der Görres-Gesellschaft an. Falls die Fusionsverhandlungen scheitern oder gar nicht begonnen werden sollten, werden die Unterzeichner der Adresse zu einer konstituierenden Generalversammlung berufen, welche die deutsche oder eine internationale „Gesellschaft der christlichen Kultur" begründen soll.

Es folgen die Ausführungsbestimmungen über die Zentralen der einzelnen Länder. Die Bildung der Zentralen in Oesterreich, der Schweiz, England und Nordamerika geschieht durch das Distriktskomitee in München, alle ausländischen Zentralen unterstehen der Hauptzentrale in Münster. Dann werden die Grundzüge der Organisation und der Rekrutierung in Deutschland aufgestellt, wobei zu beachten ist, daß Frauen nur mit Erlaubnis der Hauptzentrale aufgenommen werden können. Diese Erlaubnis ist auch für Herren einzuholen, die schon von der Indexkongregation getadelt wurden; diese dürfen nach der Aufnahme auch keine leitenden Posten bekommen und ihre löbliche Unterwerfung unter die Indexkongregation muß zweifellos sein. Weltgeistliche und Mönche dürfen auch nicht aufgenommen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19070716015/fragment/page=0001

werden; auch darf ihr Rat nur mit Zustimmung der Hauptzentrale eingeholt werden. Nachdem die Sammlung der Unterschriften beendet ist, wird die deutsch und lateinisch, oder deutsch und italienisch abgefaßte Adresse mit allen Unterschriften, die alphabetisch und nach Ländern geordnet sind, von Vertrauensleuten in Rom persönlich in vertraulicher Privataudienz Sr. Heiligkeit überreicht. Die Mitwirkung der bayerischen und österreichischen diplomatischen Vertretung beim heiligen Stuhl wird zur Erlangung dieser Audienz in Anspruch genommen werden. Am Tage der Ueberreichung der Adresse wird sie auch an alle Bischöfe Deutschlands, Oesterreichs, der Schweiz, Englands und Nordamerikas geschickt werden sowie an alle von der Hauptzentrale bezeichneten Geistlichen. Diese hat auch darüber zu entscheiden, ob dem Papst und den Bischöfen die Grundlage der Organisation vorgelegt werden soll. Die Kosten der Organisation werden unter die einzelnen Unterschreiber der Adresse verteilt, denen es jedoch freisteht, die Zahlung zu verweigern oder mehr oder weniger zu geben. Für die Drucklegung aller Schreiben usw. kommt eine bekannte Firma auf ihre Kosten auf, auch tragen die Ueberreicher der Adresse selbst die Reisekosten. Die Aktionsperiode beginnt am Pfingsten 1907 und wird einstweilen auf ein Jahr festgesetzt.

Der Papst gegen die „Rebellen".

Der „Osservatore Romano" bringt einen großen Artikel unter dem Titel „Die Liga von Münster und der Modernismus". Darin nennt der „Osservatore" den „Modernismus" eine auf Untergrabung der Autorität der Kirche gerichtete gänzlich unkatholische Tendenz, mit anderen Worten: „die zum System und zur hartnäckigen Rebellion gegen die Kirche erhobene Konfusion". Dieser Tendenz hätten sich nicht nur die Liga in Münster, sondern auch die italienischen Reformkatholiken schuldig gemacht. Die direkt aus der Umgebung des Papstes inspirierte „Difesa" (Venedig) schreibt:

Der neue Syllabus

werde die Modernisten aller Länder, besonders aber die Anhänger des deutschen Kulturbundes verdammen. Der Artikel sucht ferner nachzuweisen, das Heil liege allein im absoluten Festhalten am Alten. Im „Giornale d'Italia" veröffentlicht

Don Romolo Murri,

dem „B. T." zufolge, eine Erklärung, worin auch er, das große Lumen der liberal-katholischen Bewegung Italiens, den Kulturbund von sich abschüttelt. Es sei zwar zweifellos, daß im Antrage des Kulturbundes auf zeitgemäße Umgestaltung des Index durchaus nichts Unerlaubtes gegen den Heiligen Stuhl liege; aber die Geheimniskrämerei der Deutschen sei heutzutage gänzlich deplaciert. Auf dieses Gebiet würden die Italiener den Deutschen nicht folgen, da sie nichts von Geheimnissen wissen, vielmehr stets vor voller Oeffentlichkeit handeln wollten.

*

An Stelle des in Ungnade gefallenen Kardinals Ferrari soll, was übrigens auch die gegenwärtige Strömung charakterisiert, als Erzbischof von Mailand der Erzbischof Radin Tedeschini Bergamo, der bekannte Fanatiker, treten.

*

Ueber des

Freiherrn v. Hertling Beziehungen zum Kulturbund

wird jetzt folgendes bekannt: Hertling habe den Entwurf der Bittschrift und der Organisationsgrundlagen in Berlin erhalten. Kurz darauf habe er in einer Konferenz mit drei Herren des Komitees Aenderungen des Bittschriftextes vorgeschlagen, die allseitigen Beifall fanden. Die ihm angebotene Uebernahme des Ehrenvorsitzes verspricht Hertling in Erwägung zu ziehen. Gegen die Aufnahme seines Namens in das alphabetische Teilnehmerverzeichnis hatte er nichts einzuwenden. Später wurde in Münster das Material redigiert unter Berücksichtigung der Vorschläge Hertlings und unter Mitwirkung jener drei Komiteemitglieder. Nach der Einsendung des Gesamtmaterials protestierte Hertling überraschenderweise gegen die Aufführung seines Namens im Organisationsstatut; später gab er allerdings zu, daß diese auf seine eigene Erklärung zurückzuführen sei. In den Tagen des Sommer-Streiks erklärte jedoch seine endgültige Absage an das ganze Unternehmen unter Hinweis auf die Unzunft der Zeitverhältnisse und die Möglichkeit einer Kollision mit der Görres-Gesellschaft. Von dieser Absage in Kenntnis gesetzt, erklärten übrigens alle Beteiligten, auch ohne Hertling für die Fortsetzung des Unternehmens zu wirken.

Hygiene und Medizinalwesen.

— Zum Aerztestreik in Gera, der am 15. Juli begann, wird gemeldet: Nachdem der Zweigverein des deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes in Gera das Ansinnen des dortigen Aerztevereins, zwei diesem Verein nicht angehörende Aerzte ferner nicht mehr bei der Kasse zuzulassen, unbeachtet gelassen, hat der Aerzteverein dem Zweigverein mitgeteilt, daß er vom 15. Juli ab diesen Kranke nur noch als Privatpatienten behandeln werde.

Heer und Flotte.

— Der Dampfer „Willehad" des Norddeutschen Lloyd mit dem Ablösungstransport für das ostasiatische Detachement ist am 14. d. M. wohlbehalten in Hongkong eingetroffen und am 15. nach Tsin weitergegangen.

— Kaiserliche Marine. „Sperber" ist am 13. Juli in Libreville (Französisch-Kongo) eingetroffen und geht am 19. Juli von dort nach der Insel St. Thomé in See. — „Niobe" ist am 13. Juli in Hakodate (Nordjapan) eingetroffen. — „Luchs" ist am 14. Juli von Hongkong in See gegangen und ist in Canton eingetroffen. — „Jaguar" ist am 14. Juli in Tschinwangtau eingetroffen und geht am 16. Juli von dort nach Schanhaikwan in See.

Ausland.

Zweite Haager Konferenz.

Der Abrüstungsvorschlag.

Der Präsident der Konferenz, Botschafter Nelidow, hat für Freitag eine Plenarsitzung anberaumt; in dieser wird dem „B. T." zufolge Sir Edward Fry den lang erwarteten, vielfach besprochenen Abrüstungsvorschlag einbringen.

Das „Attentat" auf den Präsidenten Fallières.

Der Mann, der angeblich auf den Präsidenten Fallières ein Attentat ausgeführt hat, hat zuerst bei der Kriegsmarine und dann als Matrose auf einem Handelsschiffe gedient. Er erklärte auf dem Polizeisekretariat, er habe weder auf den Präsidenten Fallières noch auf irgend jemand anders geschossen. Er habe lediglich die öffentliche Aufmerksamkeit auf sich lenken wollen, um Gerechtigkeit zu erlangen. Er sei infolge mehrerer Prozesse, die er ungerechterweise verloren habe, ins Elend geraten. Man nimmt an, daß er an Verfolgungswahn leidet. Die abgefeuerten Geschosse sind bis jetzt noch nicht aufgefunden worden.

Die russischen Wirren.

Der Fall Krebs.

Der deutsche Konsul in Moskau hat dem Moskauer Stadthaupt den Dank und die Anerkennung der kaiserlich deutschen Regierung für die wohlwollende und sorgfältige Art ausgesprochen, in der sich die Stadtverwaltung der Hinterbliebenen des einem revolutionären Racheakt zum Opfer gefallenen Reichsdeutschen Krebs angenommen hat, und für die Teilnahme, die sie bei diesem traurigen Anlaß gezeigt hat.

Seeräuber im Schwarzen Meer.

Sechzehn Meilen von Odessa ist der Dampfer „Sophie" auf der Fahrt von Odessa nach Chorly von bewaffneten Räubern angegriffen worden. Um 11 Uhr abends erschienen drei junge Männer auf dem Verdeck, auf dem die Passagiere mit dem Kapitän zu Abend aßen, und hielten sie dort in Schach, während sich zwei andere Räuber der Person des Steuermanns vergewisserten und ihm unter Todesdrohungen befahlen, das Schiff nach Odessa zu lenken. Sie begaben sich darauf in den Salon erster Klasse und nahmen die eiserne Kassette des Kassierers der Russischen Bank für auswärtigen Handel an sich, die 50,000 Rubel enthielt, nebst weiteren 1000 den Passagieren gehörenden Rubeln; darauf warfen sie die Kohlenvorräte über Bord, machten die Maschine unbrauchbar, ließen den Dampf ab und suchten schließlich in zwei Schaluppen der „Sophie" das Weite, nachdem sie die dritte vernichtet hatten. Die Räuber hatten gedroht, das Schiff in die Luft zu sprengen, wenn innerhalb von zwei Stunden irgendwelche Zeichen von diesem gegeben würden. Die Polizei nahm die Verfolgung der 18 Räuber ohne Erfolg auf.

Ein Attentat in Konstantinopel.

In Jenikenj bei Konstantinopel fand Sonntag nacht in der Straße, in der das von der amerikanischen Botschaft bewohnte Sommerpalais liegt, eine Bombenexplosion statt, ohne Materialschaden anzurichten. Vier Personen wurden leicht verletzt. Die Attentäter sind noch nicht ermittelt. Die österreichisch-ungarische Botschaft ist nur einige hundert Schritt vom Tatorte entfernt.

Ein amerikanischer Doppelzolltarif.

Die „Frankf. Ztg." meldet aus New York, daß der Zensusdirektor North, der als Tarifsachmann in Deutschland war, sich für den Doppeltarif ausgesprochen habe, wobei der gegenwärtige Dingleytarif das Maximum bilden solle, während das Minimum etwa 20 Proz. niedriger sein soll. North habe ferner erklärt, er habe in letzter Zeit mit vielen hervorragenden Persönlichkeiten gesprochen und den Eindruck gewonnen, daß der nächste republikanische Nationalkonvent zweifellos das unzweideutige Versprechen der Tarifrevision sofort nach der Präsidentenwahl durch eine Extrasession des Kongresses geben müsse.

Amerikanisch-russischer Zwischenfall.

Die amerikanische Schnellpark S. S. Cosile meldet, daß sie beim Kabellegungsschiff außerhalb der Dreißigmeilengrenze an der südlichen Küste von den Offizieren des russischen Kanonenboots „Wandschur" nach der Beschlagnahme der Schiffspapiere den Befehl erhalten, sich außerhalb der Dreißigmeilengrenze zu halten unter Androhung der Beschlagnahme im Falle der Nichtbefolgung. Drei anderen amerikanischen Fahrzeugen ist es ebenso ergangen. Das amerikanische Staatsdepartement ist von diesen Vorgängen unterrichtet worden und wird die Angelegenheit weiter verfolgen.

Halle und Umgegend.

Halle, 16. Juli.

Folgenschwere Explosion. In der Konditorei von Karl Zorn, Leipzigerstraße 5, ereignete sich gestern nachmittag gegen drei Uhr ein schwerer Unglücksfall. In einem nach dem Kleinen Sandberge zu belegenen Raume war der Konditor Zorn mit seinen Leuten mit dem Einmachen von Früchten beschäftigt. Die Früchte wurden in einem kupfernen Kessel gekocht, der im Wasserbade in einem anderen eingemauerten Kessel hing. Plötzlich explodierte der kupferne Kessel. Er riß nach allen Seiten auseinander und zertrümmerte auch die Wandung des eingemauerten Kessels. Metallstücke und Mauersteine flogen umher, die glühend heiße Fruchtmasse und das siedende Wasser ergossen sich über die in dem Raume Anwesenden. Herr Zorn erlitt im Gesicht eine anscheinend nicht schwere Verletzung. Der eine Gehilfe wurde durch die umherfliegenden Mauersteine leicht verletzt und trug Brandwunden davon. Der etwa sechzehnjährige Lehrling Pabst aus Teutschenthal jedoch wurde so schwer verwundet, daß er mit dem städtischen Krankenwagen ins Elisabethkrankenhaus transportiert werden mußte. Sein ganzes Gesicht und die Stirn waren förmlich zerrissen, das Gehirn war bloßgelegt. Er hat einen Schädel- und einen Kinnladenbruch davongetragen. Außerdem hat er am ganzen Körper schwere Brandwunden. Wie das Unglück entstanden ist, läßt sich mit Bestimmtheit noch nicht sagen. Der Kessel wird schon seit mehreren Jahren zum Einkochen von Früchten benutzt. Da durch das umhergestreute Feuer ein kleiner Brand entstanden war, so war auch die Feuerwehr zur Beseitigung der Gefahr in Tätigkeit getreten. — Pabst ist gestern abend um ½8 Uhr seinen Verletzungen erlegen. Sein telephonisch von Teutschenthal herbeigerufene Vater traf ihn schon nicht mehr lebend an.

Von der Universität. Professor Dr. Heinrich Waentig hat den Ruf nach Zürich abgelehnt.

Rektoratsrede. Die Rede, die Professor D. Loofs am 12. d. beim Antritt des Rektorats der Vereinigten Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg über „Luthers Stellung zum Mittelalter und zur Neuzeit" gehalten hat, wird demnächst im Buchhandel erscheinen.

Eine untige Tat vollführte der frühere Fleischermeister Veteran Fritz Wiedemann, Burgstr. 62, gestern vor der Einfahrt des städtischen Schlacht- und Viehhofes. Als der Geschirrführer Josef des hiesigen bekannten Großschlächtermeisters Emil Trautmann mit einem schwer beladenen Viehwagen in den Viehhof einbog, wurde er von Epilepsie befallen und fiel zwischen seine Pferde. Nur durch sofortiges Zuspringen des alten Herrn, der den Pferden in die Zügel fiel und diese vorsichtig ausstrangte, wurde der Kranke von dem sicheren Tod des Ueberfahrens gerettet.

Prämien für das Auslehren taubstummer Lehrlinge. Die in der Kabinettsorder vom 16. Juni 1817 ausgesetzte Prämie für das Auslehren taubstummer Lehrlinge ist von den zuständigen Ministerien mit Genehmigung des Kaisers von 150 Mk. auf 200 Mk. erhöht worden.

Um den Halleschen Goldpokal. Bei dem gestern abend auf der Radrennbahn nunmehr zum Austrag gekommenen zweiten Lauf um den Halleschen Goldpokal siegte Goor-Lüttich in 47 Min. 32 Sek. Ingold-Colmar stürzte in der 102 Runde, nachdem er bis dahin die Führung gehabt und den Halleschen 10, 20, 30 und 40 km-Rekord nicht unerheblich verbessert hatte.

Verkehr der Eisenbahnstationen Halle a. S. im Jahre 1906/07. Der Verkehr der Eisenbahnstationen Halle a. S. hat sich in dem Betriebsjahre vom 1. April 1906 bis 31. März 1907 (im Vergleich mit dem Vorjahr 1905/06) wie folgt gestaltet: Im Personenverkehr wurden 1,691,869 Fahrkarten verkauft (1,556,600). Der Güterverkehr belief sich auf 1,656,711 (1,529,700) Tonnen. Von dieser Menge entfielen auf den Empfang 978,685 (970,961) Tonnen, auf den Versand 678,026 (558,739) Tonnen. Der Viehverkehr betrug im Empfang 30,830 (35,067) Stück Groß- und 114,667 (118,817) Stück Kleinvieh, im Versand 22,612 (23,390) Stück Groß- und 59,266 (54,396) Stück Kleinvieh. Der Viehverkehr betrug in Stück: Pferde, Füllen, Esel E. 5478, V. 2908; Rindvieh ausschl. Kälber E. 25,352, V. 19,704; Kälber E. 6436, V. 719; Schafe, Lämmer. E. 7626, V. 7446; Schweine ausschl. Ferkel E. 32,160, V. 5096; Ferkel E. 57,930, V. 28,591; Geflügel und sonstiges Vieh E. 9715, V. 17,234. — Der Verkehr der Station Trotha gestaltete sich im letzten Betriebsjahre wie folgt: Im Personenverkehr wurden 58,198 Fahrkarten verkauft (58,451 im Vorjahre). Der Güterverkehr belief sich auf 279,685 (282,334) Tonnen. Von dieser Menge entfielen auf den Empfang 170,631 (181,199) Tonnen, auf den Versand 109.054 (111,135) Tonnen. Der Viehverkehr betrug im Empfang 255 (121) Stück Groß- und 2950 (4157) Stück Kleinvieh, im Versand 53 (76) Stück Groß- und 793 (403) Stück Kleinvieh.

Die neuen Platzkarten, die in den D-Zügen „ohne Gebühr" ausgegeben werden, tragen die Bezeichnung des Zuges, der Ausgangs- und Endstation, der Wagennummer und des Platzes. Auf der Rückseite der Karten findet sich der Vermerk: „Diese Karte berechtigt den Inhaber einer gültigen Fahrkarte zur Benutzung des auf der Vorderseite eingetragenen Platzes und ist auf Verlangen vorzuzeigen." — Da die Einrichtung noch neu ist, so ergeben sich dabei komische Situationen. Wenn der Schaffner mit dem Block von Abteil zu Abteil gehend, die Reisenden fragt: „Sie wünschen diesen Platz zu behalten?" und dann die Karte ausfüllt, so merkt der Gefragte wohl gleich, um was es sich handelt, ebenfalls kann er kurze Zeit in peinlichem Zweifel darüber bleiben, ob er schon wieder zahlen muß oder nicht. Sein Gesicht hellt sich aber auf, sobald er die Karte empfängt, auf der die Worte „ohne Gebühr" fett gedruckt sind. Anders wenn der Schaffner den einzeln sitzenden Reisenden unter Musterung des Gepäckstückes fragt: „Ist das Ihr Gepäck?" und dann ohne weitere Erklärung mit seinem Schreibwerk beginnt. Während denn zerbricht sich der Reisende den Kopf, was etwa an seinem Gepäck vorschriftswidriges ist oder weshalb gerade er aufgeschrieben wird. Ereignet sich die vermeintliche „Gepäckrevision" nahe der Grenze, so fallen dem Reisenden in der Regel alle seine (Zoll-)Sünden bei und er macht ein sehr ernstes Gesicht, bis auch ihm ein Licht über die wohlgemeinte Fürsorge der Staatsbahnverwaltung aufgeht.

Provinzialnachrichten.

w. **Eilenburg,** 15. Juli. [Die Mulde] ist in der vergangenen Nacht aus ihren Ufern getreten und hat weithin die Muldeauen überschwemmt. Der Schaden, der an den Feldern angerichtet wurde, ist außerordentlich groß. Die Ortschaft Hainichen ist vollständig unter Wasser. Das Wasser ist seit einigen Tagen um mehrere Meter gestiegen.

w. **Eilenburg,** 15. Juli. [Diebstahl.] In der Nacht zum Sonntag ist aus einem Kinematographen ein Projektionsapparat im Werte von 3000 Mk. gestohlen worden. Der Täter hat bisher noch nicht festgestellt werden können.

* **Könnern,** 15. Juli. [132 Bewerber] haben sich zur Besetzung der ausgeschriebenen Bürgermeisterstelle gemeldet.

* **Alsleben,** 15. Juli. [Das Elektrizitätswerk Alsleben] soll zu einer Ueberlandzentrale ausgebaut werden, und zwar noch in diesem Jahre. Es sollen zunächst die Orte Schackstedt, Strenz-Naundorf, Haus-Zeitz und Gnölbzig angeschlossen werden, doch es ist nicht ausgeschlossen, daß noch Fertigstellung der Eisenbahnbrücke auch die jenseits der Saale liegenden Ortschaften Mucrena, Zwethauen, Beesenlaublingen, Beesedau und Poplitz an das Werk angeschlossen werden können.

* **Teuchern,** 14. Juli. [Ein schwerer Unglücksfall] ereignete sich am Freitag abend auf der Grube „Neugroben". Ein Häuer und ein Schlepper wurden von herabstürzenden Erdmassen verschüttet und konnten erst nach zweistündiger Arbeit wieder hervorgeholt werden. Der Häuer kam mit der ausgestandenen Todesangst und einigen leichten Verletzungen davon. Der Schlepper, einen jüngern Burschen von 19 Jahren, aber hatten die Erdmassen so unglücklich auf den Magen gedrückt, daß er tot war.

— [Ordensverleihungen.] Verliehen wurde: Dem Superintendenten a. D., Pfarrer Langguth zu Riesedt und dem Superintendentur-Verweser Pfarrer Kühnemann zu Sprotau bei Eilenburg der Rote Adler-Orden vierter Klasse; dem Provinzialen Hugo Feuerstack zu Eisleben, sowie den Hofgemeisten Harder zu Lengefeld, Oberförster Pöhlfeld, und Anton zu Lehigau, Oberförsterei Liebenwerda, den beiden letzteren aus Anlaß ihres Uebertritts in den Ruhestand, der Königliche Kronen-Orden vierter Klasse; dem Ephoralboten Karl Rauchhuß zu Beyda im Kreise Delitzsch und dem Gutsgärtner und Aufseher August Kreds zu Schraplau im Mansfelder Seekreise das Allgemeine Ehrenzeichen.

— [Personal-Nachrichten.] Der Regierungsassessor Dr. Lobe in Merseburg ist zum Stellvertreter des zweiten Mitgliedes des Bezirksausschusses in Merseburg auf die Dauer seines Hauptamtes daselbst ernannt worden. — Das Prädikat „Professor" wurde verliehen: den Oberlehrern Paulsch am Gymnasium in Eisleben, Dr. Laeger am Domgymnasium in Magdeburg, Krapenstein am Pädagogium zum Kloster Unser Lieben Frauen in Magdeburg, Tritzschler, Gymnasium in Merseburg, Dr. Bach am Gymnasium in Sangerhausen, Sommermeyer und Weise am Gymnasium in Schleusingen, Hennig am Gymnasium in Torgau, Dr. Glauner und Dr. Conrad am Gymnasium in Wittenberg, Dr. Reinecke am Gymnasium in Wernigerode, Ahrendt und Dr. Waechter am Realgymnasium in Magdeburg, Knuths am Reform-Realgymnasium in Magdeburg, Bähler an der Oberrealschule in Burg, Dr. Martin an der städtischen Oberrealschule in Halle, Dr. Potinecki an der Gewerbeschule in Magdeburg und Petzold an der Oberrealschule in Mühlhausen i. Th.

* **Bernburg,** 15. Juli. [Räuberischer Ueberfall?] Der Lehrling Knauft, der zum Besuche seiner Großeltern in Plötzkau weilte, wurde, wie er angibt, am Dornbusch überfallen und durch einen Schuß verletzt. Blutüberströmt kam er wieder zurück. Er wurde ins hiesige Kreiskrankenhaus übergeführt.

* **Ilmenau,** 15. Juli. [Verunglückter Radfahrer.] Gestern abend stürzte der Kaufmann Rudolf Werner auf einer abschüssigen Stelle der Straße zwischen Elgersburg und Martinroda mit dem Rade. Er brach das Genick und war sofort tot.

* **Riesa,** 15. Juli. [Ein Mord] wurde in dem Dörfchen Bohrenz verübt. Gestern früh in der fünften Stunde wurde im Hausflur des Gemeindehauses, wo die Schuhmachermeisterseheleute wohnen, die nur notdürftig bekleidete 50jährige Ehefrau Schmeißke mit durchschnittener Kehle aufgefunden. Mit einem neben der Schwerverletzten liegenden Rasiermesser war ihr die Verletzung beigebracht worden. Als Täter kam nach allen Umständen ihr Mann in Frage, der geflüchtet war. Die Frau, die noch Lebenszeichen von sich gab, wurde nach dem hiesigen Krankenhause gebracht, doch ist sie hier abends ihren Verletzungen erlegen. Zu ungefähr derselben Zeit wurde man des Gattenmörders in Niedermuschütz habhaft, er gab die Tat zu und wurde in das Kreiser Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert. Der Grund zu der schaurigen Tat soll in Eifersucht des Mannes mit zu suchen sein, der übrigens die Tat unter dem Einflusse des Alkoholgenusses, den er stark huldigte, begangen haben mag. Seine Leidenschaft für den Schnaps brachte ihn früher schon um seine Stelle als Briefträger. Seine Frau wird als ehrsam und fleißig geschildert. Die verbrecherische Tat muß nachts zwischen 12 und 1 Uhr geschehen sein, so daß die Tat hilflos mehrere Stunden in dem Hausflur gelegen hat. Die Kinder des Ehepaares sind erwachsen und teils verheiratet.

Vermischtes.

Hochwasser und Sturmschäden in Schlesien. Die Breslauer Mittagsblätter melden aus Glatz: Die Neiße ist infolge des anhaltenden Regens aus den Ufern getreten. Große Strecken sind völlig überschwemmt. Der Roßmarkt in Neiße, der Holzplan und das Schützenhaus sind schwer bedroht. Infanteriemannschaften und die Feuerwehr arbeiten unausgesetzt an der Absperrung der Fluten. Auf den genannten Straßen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19070716015/fragment/page=0002

steht das Wasser meterhoch. Der Stadtbahnhof kann nur mit Kähnen erreicht werden. Durch Kähne wird auch der Verkehr auf den Straßen vermittelt. Viele Gebäude außerhalb von Glatz sind durch die Fluten völlig zerstört. Die gesamte Ernte scheint vernichtet. In den Fluten der Weistritz ist bei Nürckers am Sonntag ein Schulknabe ertrunken. Ein Mann wird vermißt. Auch aus dem Riesengebirge lauten die Nachrichten trostlos. Das Dorf Strauptitz bei Hirschberg ist völlig abgeschnitten, das Gelände zwischen Strauptitz und Hirschberg bildet eine wogende Wasserfläche. Auf der Schneekoppe mußten wegen des herrschenden furchtbaren Sturmes sämtliche Fensterläden geschlossen bleiben; den ganzen Tag brannten die Lampen. An dem äußeren Gebäude wurde großer Schaden angerichtet. — Die Oderstrombauverwaltung teilt amtlich mit: Infolge bedeutender Regenfälle im Quellgebiete der Oder und ihrer linksseitigen Nebenflüsse sind alle diese Flüsse bedeutend gestiegen. Bei der Oder ist ein größeres Hochwasser zu erwarten. In Ratibor erreichte der Wasserstand Montag vormittag 4,28 Meter und wird voraussichtlich 6 Meter Pegelhöhe übersteigen. In den oberen Strecken der Glatzer Neiße, der Weistritz, der Katzbach und des Bober fällt das Wasser wieder.

Der heftige Sturm, der am Sonntag morgen noch einem fast 36stündigen, vielfach wolkenbruchartigen Regen einsetzte, hat in Berlin erheblichen Schaden angerichtet. Namentlich in den Forsten und den Obstkulturen hat er furchtbar gehaust. Aber auch in Berlin selbst sind viele Schäden zu verzeichnen. So wurde in der Armee-, Marine- und Kolonialausstellung die etwa 40 Meter lange Fahrzeughalle umgerissen und ein Leitergerüst auf der Alsendbrücke zum Zusammenbruch gebracht, Ziegel wurden von den Dächern geweht, ein Bäckerlehrling wurde dabei erheblich verletzt.

Ein Patentstreit. Eine für medizinische und pharmazeutische Kreise selten interessante Sitzung fand im Mai unter dem Vorsitz des Geh. Reg.-Rats Dr. Stedenbürgen vor dem kaiserl. Patentamt in Berlin statt. Dem Chemiker Dr. Alfred Zucker in Dresden war es gelungen, ein dem natürlichen Kohlensäurebad ebenbürtiges künstliches Kohlensäurebad herzustellen durch sinnreiche Verpackung des Bicarbonats in Stoffkissen. Dieses Verfahren war zum Patent angemeldet und vom Patentamt auch angenommen worden. Gegen die Erteilung dieses Patents wurde seitens der Konkurrenz Einspruch erhoben mit der Begründung, daß andere künstliche Kohlensäurebäder die Kohlensäure ebenso entwickelten. Der Erfinder hat nun diesen Einwand vor dem Patentamt entkräftet, indem er durch exakte Experimente nachwies, daß die Entwicklung nach seinem Verfahren viel wirksamer sei als die in den entgegengehaltenen Veröffentlichungen vorgeschlagene Methode. Die Verhandlung endete mit einem glänzenden Siege des Erfinders und der definitiven Erteilung des für die Medizin bedeutsamen Patentes.

Der böse „Dr. Block“. Ein amüsantes Beispiel, mit welcher Sachkenntnis die angloamerikanische Presse über die deutschen Verhältnisse urteilt, wird von der „Kreuz-Ztg.“ erwähnt. Danach berichtete ein weitsichtiges Blatt, der Kaiser habe den Minister v. Studt auf das dringende Verlangen „Dr. Blocks“ entlassen, und die Redaktion fügt hinzu, dieser „Dr. Block“ sei augenscheinlich ein sehr prominenter und einflußreicher Politiker.

Ein 62stündiger Regen hat in ganz Pommern schweren Schaden angerichtet.

Gedenkfest der Festung Kosel. Am Sonntag fand in Kosel die hundertjährige Gedenkfeier der Verteidigung der Festung Kosel statt. Flügeladjutant Major v. Neumann legte bei der Enthüllung eines Gedenksteins im Auftrage des Kaisers einen Kranz nieder.

Großes Unwetter in Oesterreich. Am Sonntag wütete in Wien und Umgebung und in Nieder-Oesterreich ein heftiger Orkan, wobei ein starker, wolkenbruchartiger Regen niederging. Der Sturm richtete an zahlreichen Anlagen und Häusern bedeutenden Schaden an. Viele Bäume sind entwurzelt, die Parkanlagen verwüstet. Das noch nicht eingefahrene Getreide hat stark gelitten. In den Weingärten sind viele Weinstöcke teils umgeworfen, teils entwurzelt. Bei Stadlau ist die Donau ausgetreten. Auch bei Nußdorf und Klosterneuburg sind viele Keller überschwemmt. Im Semmering- und Rax-Gebiet ist Neuschnee gefallen, der bis ins Tal hinab liegt. Der Zahnradverkehr auf dem Schneeberg mußte wegen Sturmes eingestellt werden. Gestern hat in Wien der Sturm nachgelassen; der Regen dauert fort. Auch in fast ganz Böhmen herrschte Unwetter mit heftigem Sturm und Regen. Fast alle Flüsse sind stark gestiegen. Zahlreiche Holzbrücken und Stege sind fortgerissen. Aus Schlesien liegen ähnliche Nachrichten vor. Soweit bisher bekannt, sind keine Opfer an Menschenleben zu beklagen.

Die Leiche des Pariser Luftschiffers Bulken, der am 24. Mai bei einem Volksfeste in Dünkirchen mit dem Ballon „Florlab“ aufstieg und seitdem verschwunden war, ist an der Küste bei Ostende aufgefischt worden. Der Leichnam seines Begleiters ist dagegen noch nicht aufgefunden worden.

Ein Betrüger kleiner Leute. Der Staatsanwalt in Versailles hat gegen den Herausgeber des Blattes „Strada“, Darosburg, der beschuldigt wird, durch Ausgabe völlig wertloser Aktien zahlreiche kleine Sparer um mehrere Millionen Franken betrogen zu haben, einen Haftbefehl erlassen. Man glaubt, daß sich Darosburg nach dem Auslande gewandt hat.

Der Hafenarbeiterstreik in Rotterdam. Aus Rotterdam wird gemeldet: In einer Konferenz des Bürgermeisters mit den deutschen Getreideimporteuren, Vertretern des Getreidehandels, der Vereinigung der Ausladeer, den Direktionen der Kooperationen der Wäger und Messer, sowie der Direktion der Elevatoren-Gesellschaft wurde beschlossen, die Elevatoren acht Tage stillstehen zu lassen. Während dieser Zeit wird man versuchen, zu einem Kompromiß zu gelangen. Die streikenden Maßregeln der Polizei wurden aufgehoben; die Marineinfanterie ist in ihre Kaserne zurückgekehrt. Die Kavallerieabteilung und der geschützte Kreuzer „Noord Brabant“ werden noch in Rotterdam bleiben.

Kohlenarbeiterstreik in Belfast. Ueber 500 Kohlenarbeiter in Belfast haben sich geweigert, die Arbeit unter den von den Arbeitgebern gestellten Bedingungen wieder aufzunehmen. Die Arbeitgeber haben darauf einstimmig beschlossen, die Geschäfte für die Dauer von einer Woche zu schließen, um den Arbeitern nochmals Gelegenheit zu geben, sich die Sache zu überlegen. Das Kohlengeschäft ruht infolgedessen fast vollständig. Obwohl eine größere Anzahl von Schiffen mit Kohlenladung im Hafen liegt, wird nur eines entladen für die Firma, die die Kundgebung der Arbeitgeber nicht unterzeichnet hat.

Aus dem Leserkreise.

(Für die Veröffentlichungen unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung; für sie bleibt auf Grund des § 21 Abs. 2 des Preßgesetzes in vollem Umfange der Einsender verantwortlich.)

Einen Wink von oben —

zwar nicht mit dem mehr oder weniger greifbaren Zaunpfahl, sondern diesesmal mit einem wirklichen Holzpfahl — so möchte ich eine Folge des Unwetters in einer der jüngsten Wochen nennen. Hat da nämlich der riesige Sturm unter anderem auch in der äußeren Delitzscherstraße nahe vor Büchdorf das Schild mitsamt Pfosten just über der Erde abgebrochen, welches die Hälfte des Fußgängerweges dem Radfahrverkehr freigibt — eine Mahnung an die Polizei, endlich einmal einem Uebel zu steuern, das vor allem derjenige in seiner ganzen lebensgefährlichen Größe empfindet, der wie ich den Weg tagtäglich, jahraus jahrein einmal zurücklegen muß. Der Fußweg nämlich, der in seiner ganzen Breite gerade hinreicht, die Scharen der Fabrikarbeiter, Fabrikarbeiterinnen, Beamten ꝛc. aufzunehmen, wird in ganz unglaublich dreister Weise von den Radfahrern in Anspruch genommen, die jeden Passanten für sein Leben, zum mindesten für seine kostbare Gesundheit fürchten läßt. Welches gutmütigen Regung eines vielleicht selbst dem Radsporte huldigenden Polizeiinspektors oder dergl. die oben angedeutete Fahrerlaubnis ihre Entstehung verdankt, ist schließlich zu verstehen; da braucht man nur das Pflaster draußen auf der Fahrstraße zu betrachten, das am Ende jedes „radfahren“ noch in ein „gerädert werden à la Mittelalter“ zu verwandeln geeignet ist. Aber warum wird nicht auf der anderen Seite der Straße der Radfahrerweg ein Stückchen Weges geopfert? Wir Fußgänger würden uns sicher mit einer Seite begnügen. Von den kleineren Zusammenstößen, die sich fast täglich ereignen, und außer einigen derben, kräftigen Flüchen der leidenden Teile nur noch das Gelächter der Zuschauer nach sich ziehen — von diesen will ich ganz schweigen. Aber jede Minute rechts und links haarscharf von diesen sausenden Vehikeln überholt zu werden, fortwährend die Augen oben, unten, vorn und hinten herumschweifen zu lassen, um ja etwaigen Kollisionen aus dem Wege zu gehen, bei Regenwetter auch noch der Annehmlichkeit ausgesetzt zu sein, mit den ergiebigsten „Spritzern“ bedacht zu werden — dieses alles gehört denn doch nicht zu den Annehmlichkeiten des menschlichen Lebens. Oder warum läßt sich nicht mal ab und zu ein Schutzmann dort draußen sehen, um den Fahrenden — auf die Pedale zu gucken? Vielleicht wäre dieses auch schon vorteilhaft. Am besten wäre meiner Meinung nach jedoch einzig und allein Fahr- und Fußweg zu trennen! Gar mancher würde seinen Heimweg leichteren Herzens antreten. Sollte mein Mahnruf allerdings ungehört verhallen, dann möchte ich noch um eines bitten: Das untere Schild an der Freiimfelderstraßen-Ecke würde wohl besser weiter heraus gesetzt, wenigstens bis hinter das Eisenbahnhaus Pflaster. Die Straße ist ja jetzt soweit ausgebaut, und dürfte das Pflaster dort jetzt wenigstens den Passanten voll und ganz zugute kommen, für die es ja in erster Linie wohl hergestellt ist. Also möge der Wink von oben nur beherzigt werden, und am besten beide Schilde vom Erdboden verschwinden; wenn das nicht, so doch wenigstens der eine vor die Fußsteigpflasterung gerückt werden.

B. S. ing.

Bäder und Sommerfrischen.

Zoppot. Die Frequenz der Kurgäste hat das achte Tausend erreicht und ist somit um mehrere Hundert höher als um die gleiche Zeit des Vorjahres. Der Glanztag der Sportwoche war der Donnerstag mit dem großen Wagenblumenkorso, der ein prächtiges Bild darbot. Zu dem Brillantfeuerwerk am Abend teils am Lande, teils auf dem Wasser abgebrannt, wurden allein an der Hauptkasse des Kurgartens 9264 Billets verkauft; die Dauerkarten, Vorzugskarten usw. nicht mitgerechnet. Es trafen am großen Donnerstag hauptsächlich aus Westpreußen und Pommern etwa 28,000 Fremde ein. Da zeigte sich dann, daß trotz der abermaligen Verlängerung und Verbreiterung des Seesteges der Kurpark und das Kurhaustobilissement bereits zu klein geworden sind. Hoffentlich läßt der geplante Bau eines neuen Kurhauses, das für 1½ Millionen Mark aufgeführt werden soll, nicht allzulange auf sich warten. Der Zustrom von ständigen Badegästen, vor allem aus Ost- und Norddeutschland, sowie Berlin und Mitteldeutschland, nicht minder aber auch aus Rußland (sogar Sibirien) und Oesterreich, hält noch immer an. Die Nachricht, daß in Zoppot Wohnungsmangel herrsche, ist durchaus unzutreffend. In den beiden letzten Jahren war die Bautätigkeit in Zoppot eine fast zu große, so daß gegenwärtig in der Hauptsaison noch neunhundert Wohnungen und Zimmer leer stehen.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Italienisch-österreichisches Einvernehmen.

Rom, 16. Juli. Die Agenzia Stefani veröffentlicht folgende aus Desio datierte Note: Zu der Unterredung, die heute vormittag zwischen dem österreichisch-ungarischen Minister des Auswärtigen Freiherrn von Aehrenthal und dem italienischen Minister des Auswärtigen Tittoni stattgefunden hat, sind die Gefühle sehr herzlicher Freundschaft zum Ausdruck gebracht und bestätigt worden, die infolge des Bündnisses die beiden Regierungen und die beiden Länder vereinigen. Die Prüfung der allgemeinen europäischen Lage, sowie all der verschiedensten Fragen, die für Oesterreich-Ungarn und Italien ein besonderes Interesse haben, gestatteten den beiden Ministern, mit gegenseitiger Genugtuung ihr vollkommenes Einvernehmen festzustellen. Dieses Einvernehmen, dessen Grundlage immer das Bestreben des Gleichgewichts und der Aufrechterhaltung des Status quo bleibt, besteht sich nicht nur auf die Gegenwart sondern auch auf alle Eventualitäten der Zukunft. — Die Minister Tittoni und Freiherr v. Aehrenthal sind nach Turin abgereist.

Die Bombenexplosion in Konstantinopel.

Konstantinopel, 16. Juli. Zu der in der Straße der amerikanischen Botschaft hier erfolgten Bombenexplosion wird noch gemeldet, daß ein Mädchen am Meeresufer nahe dem Sommerpalais der amerikanischen Botschaft ein Paket fand, das eine Bombe enthielt; da das Paket, während das Mädchen es besichtigte, heiß wurde, warf sie es fort, wodurch die Bombe explodierte. Eine Frau und vier Mädchen wurden leicht verletzt. Einige Verhaftungen wurden vorgenommen, doch scheinen die Täter bis jetzt noch nicht entdeckt zu sein. Es scheint sich aber weder um eine politische Tat, noch um einen Anschlag gegen die amerikanische Botschaft zu handeln.

Geschützexplosion auf einem amerikanischen Schlachtschiff.

Washington, 16. Juli. Das Marineamt erhielt durch drahtlose Telegraphie von dem das Schlachtschiff-Geschwader an der Küste von Massachusetts kommandierenden Konteradmiral Thomas eine Depesche, die meldet, daß bei einer Schießübung im Turme des Schlachtschiffes „Georgia“ ein achtzölliges Geschütz gesprungen ist, wobei 17 Personen verwundet worden sind, davon 8 schwer, unter ihnen ein Leutnant und zwei Seekadetten. Admiral Thomas hat die „Georgia“ nach Boston gelandet, um die Verwundeten ins Hospital zu überführen. Die „Georgia“ ist eines der neuesten Schlachtschiffe und erst seit etwa zehn Monaten in Dienst gestellt.

Boston, 16. Juli. Das Schlachtschiff „Georgia“ ist gestern nachmittag hier eingetroffen. Durch die Geschützexplosion haben fünf Mann den Tod gefunden.

Leipzig, 16. Juli. Der 10 Jahre alte Tischlerssohn Artur Kurt Schelbig, dessen Eltern in Leutzsch wohnen, wurde in der Gundorferstraße in L.-Lindenau von einem Straßenbahnwagen erfaßt und überfahren. Der Tod war gleich danach eingetreten.

Neapel, 16. Juli. Staatssekretär Dernburg und seine Begleitung haben gestern abend an Bord des Dampfers „Feldmarschall“ die Reise nach Ostafrika angetreten.

M.-Gladbach, 16. Juli. Die Zwirnerei von Bobhardt jun. sowie die angrenzende Rauherei von Friedrich Löper sind bis auf das Kesselhaus abgebrannt.

Trier, 16. Juli. Ein Großfeuer hat in dem Moselorte Enkirch 22 Wohnhäuser mit zahlreichen Wirtschaftsgebäuden eingeäschert, darunter auch den bekannten 1642 erbauten Simmerer Hof.

Brest, 16. Juli. An Bord des deutschen Dampfers „Neustein“, der mit Salpeter beladen, von Hamburg kommend, nach dem Atlantik unterwegs war, brach Feuer aus. Der englische Dampfer „Warwick“, der ihn im Golf am Gascogne antraf, schleppte das Schiff nach Brest. Die hintere Kommandobrücke und die Boote sind vollständig verbrannt.

Czernowitz, 16. Juli. In Augustendorf stürzte der Turm der katholischen Kirche infolge der Senkung des Fundaments ein. Aus dem Schutt ist bereits eine Leiche hervorgezogen worden. Außerdem wurden acht Personen schwer und sechs leicht verletzt. Man befürchtet, daß das Unglück noch mehr Opfer gefordert hat.

Rom, 16. Juli. Auf Grund von Verfügungen des Staatsgerichtshofs sind der frühere Minister Nasi und sein ehemaliger Kabinettschef Lombardo verhaftet und ins Gefängnis gebracht worden.

Odessa, 16. Juli. Wie amtlich mitgeteilt wird, ist in einem hiesigen Krankenhause ein Fall von echter Bubonenpest festgestellt worden. Der Kranke, der inzwischen gestorben ist, war Heizer auf einem Dampfer der Linie nach Alexandria.

Petersburg, 16. Juli. In einem im Wiborgviertel gelegenen Gefängnis kam es zu Ausschreitungen aus Anlaß des Todes eines politischen Gefangenen, der einen Soldaten beschimpft und dessen Befehl nachzukommen sich geweigert hatte und getötet wurde. Der Wachtposten war genötigt zu schießen und verwundete einen Gefangenen, worauf die Ausschreitungen von neuem begannen. Nach einer Viertelstunde gelang es, die Ruhe wieder herzustellen.

Tokio, 16. Juli. Der Minister des Auswärtigen, Vikomte Hayashi, begab sich inkognito nach Söul.

Leitung: Otto Sonne.

Verantwortlich für den politischen Teil: Dr. Fritz Wichmann; für das Feuilleton und für den lokalen Teil: Otto Sonne; für Provinzialnachrichten: Albert Herling; für den Handelsteil: Ernst Böhme; für den Inseratenteil: Ludwig Donges; Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S.

— Diese Nummer umfaßt 6 Seiten —
(einschließlich „Unterhaltungsblatt“).

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Die Baltimore und Ohio-Gesellschaft hat wiederum die regelmäßige Halbjahr-Dividende von 3 Proz. auf die Stammaktien erklärt. Bezüglich der bisher unbestätigten Nachricht, daß die Gesellschaft 5 Mill. Doll. unter der Hand geborgt habe, wird von der Gesellschaft nahestehenden Deutschen Bank bemerkt, daß die Gesellschaft in diesem Jahre aus ihren verfügbaren Mitteln für die Uebernahme der Chicago Terminal Transser Ist Mortgage 4 Proz. Bonds allein einen Betrag von 17 Mill. Doll. ausgegeben hat, daher wäre es ohne weiteres verständlich, daß sie ihre Barmittel wieder aufzufüllen wünscht.

* London, 15. Juli. [Südafrikanische Minenkurse.] Central Mining 11,26, Chartred 1,28, Cons. Goldfield of SA 3,34, Consol Min Select. 0,86, De Beers 23,25, East Rand 3,93, Geduld 1,31, General Min. & Fin. 1,03, A. Goerz & Co. 0,93, Jagersfontein 6,75, Otavi 6,62, Randfontein 1,40, Rand Mines 5,46, Roodep Cent Deep 0,43, Roodep United 1,12, Sheba 0,18, South West Africa 12/8, Witwatersr. Deep 3,37.

Rio de Janeiro, 13. Juli. Wechsel auf London 15⁹/₃₂

Nachfrage- und Angebot-Preise von Kali-Kuxen
von Samuel Ziolenziger, Berlin u. Essen, 15. Juli.

	Geld	Brief		Geld	Brief
Alexandershall	7650	7850	Hugo	1500	1650
Beienrode	5350	5500	Immenrode	1350	1460
Burbach	11,150	11,350	Johannashall	2000	2130
Cecilienhall	690	705	Justus I.	62½	40%
Cecilienhall	75	125	Kaiserode	7450	7650
Desdemona	4850	4950	Ludwigshall	80%	85%
Deutsche Kali-Akt.	98½	100½	Neustaßfurt	15,800	16,400
Deutschland	4025	4100	Roland	—	70
Friedriehshall	77%	80%	Ronnenberg (Akt.)	142	144
Glückauf-Sondersh.	15,600	16,000	Rothenberg	1575	1625
Günthersshall	4000	4075	Sachsen-Weimar	875	950
Hannov. Kali-Akt.	46%	50%	Salzdetfurt Kaliw. A.	210%	225%
Hansa	2175	2250	Schiefterkaute	375	425
Hattorf	42%	43%	Siegfried I	1750	1825
Heldburg	65½%	66½%	Sigmundshall	199%	205%
Heldrungen	1226	1275	Teutonia-Aktien	—	184%
Hohenfels	8100	8350	Wilhelmshall	12,200	12,450
Hohenzollern	4500	4650	Wintershall	11,800	12,000

Schlachtviehhofmarkt Leipzig,

15. Juli. Marktpreise für 50 kg in Mark, erste Notierung für Lebend zweite für Schlachtgewicht.

Auftrieb: 555 Rinder, u. zwar: 269 Ochsen, 23 Kalben, 177 Kühe, 146 Bullen; 366 Kälber; 526 Stück Schafvieh; 1879 Schweine; zusammen 3315 Tiere.

Ochsen:	1. vollfleischige, ausgemästete	—	87
	2. junge fleischige, nicht ausgemastete	—	80
	3. mäßig genährte junge, gut genährte ältere	—	72
	4. gering genährte jeden Alters	—	62
Kalben u. Kühen:	1. vollfleischige, ausgemästete Kalben	—	82
	2. vollfleischige, ausgemästete Kühe	—	79
	3. ältere ausgemästete Kühe	—	76
	4. mäßig genährte Kühe und Kalben	—	60
	5. gering genährte Kühe und Kalben	—	50
Bullen:	1. vollfleischige höchsten Schlachtwertes	—	77
	2. mäßig genährte jüngere u. genährte ältere	—	72
	3. gering genährte	—	65
Kälber:	1. feinste Mast- (Vollm.-M.) u. beste Saugkälber	48	—
	2. mittlere Mast- und gute Saugkälber	44	—
	3. geringe Saugkälber	32	—
	4. ältere gering genährte (Fresser)	—	—
Schafe:	1. Mastlämmer und jüngere Masthammel	43	—
	2. ältere Masthammel	41	—
	3. mäßig genährte Hammel, Schafe (Merzschafe)	38	—
Schweine:	1. vollfleischige der feineren Rassen	—	61
	2. fleischige	—	58
	3. gering entwickelte, sowie Sauen und Eber	—	56
	4. ausländische (aus.....)	—	—

Geschäftsgang in Rindern, Schafen, Schweinen mittelmäßig, Kälbern langsam. Verkauft: 499 Rinder, und zwar: 181 Ochsen, 22 Kalben, 173 Kühe, 122 Bullen, 347 Kälber, 382 Schafe, 1804 Schweine.

Waren- und Produktenberichte.

Getreide, Mühlen-Erzeugnisse usw.

* Berlin, 15 Juli. Frühmarkt [amtlich festgestellte Preise Weizen, inländ. 207,00—210,00. Roggen, inländ. 200,00—201,00. Gerste, inländ. Futtergerste mittel und gering 166—173, gute 174—190, russische und Donau leichte 159—163, alles ab Bahn u. frei Wagen. Hafer, märk., mecklenb., pomm., posen., schles., fein 201—211, mittel 191—200, gering 186—190, russischer und Donau mittel u. gering — —, russischer fein — — —, amerik — — — ab Bahn u frei Wagen. Mais, amer. mixed, guter 154,00—157,00, abfallender 137—150, runder 143,00—146,00 ab Bahn u. frei Wagen. Erbsen, inländische u. ausländische Futterware, mittel 168—179, feine und Taubenerbsen 180—185, kleine Kocherbsen — — ab Bahn und frei Wagen. Weizenmehl 00 26,25—28,25. Roggenmehl 0 und 1 25,30—27,50. Weizenkleie 11,00—11,75. Roggenkleie 12,00—13,00 ab Mühle.

* Hamburg, 15. Juli. Weizen stetig, mecklenb. u. ostholstein 206—210. Roggen stetig, mecklenb. u. altmärk. 206—210, russ. cif. 9 Fud 104/5. Juli 145,00 M. Gerste stetig, südruss. cif. Juli 134,00 Hafer stetig. holst. u. mecklenb. 202—208. Mais ruhig. Americ. mixed cif. per Juli 114,50. La Plata cif. Juli-Aug. 109,00.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19070716015/fragment/page=0003

* Antwerpen, 15. Juli. Weizen fest, Mais stetig, Hafer stetig. Gerste fest.

New York, 15. Juli. [Telegr.] Roter Winterweizen. Loco 98⅝ (vorige Notierung 99). Weizen, Juli 98½ (98¼), Sept. 100⅛ (100½), Dez. 103½ (103⅞), Mai 107 (107¼). Mais Juli 62 (62¼), Sept. 62¼ (62⅝), Dez. 61½ (62⅛). Mehl 3,80 (3,80). Getreidefracht 1½ (1½).

Chicago, 15 Juli. [Telegr.] Weizen Juli — (—), Sept. 93½ (94). Mais Sept 53⅞ (54⅜).

Kartoffelmehl und Stärke.

* Berlin, 15. Juli. Kartoffelmehl und Stärke 18,25—18,75, Feuchte Stärke —,—.

* Magdeburg, 15. Juli. Kartoffelstärke und -Mehl 18,50—18,75.

Zucker.

* Hamburg, 15. Juli, nachm. 6 Uhr. Rüben-Rohzucker, 1. Prod Basis 88 % Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Juli 18,95, Aug. 19,10, Okt. 18,85, Dez. 18,70, März 19,05, Mai 19,20. Stetig.

* London, 15. Juli. 96 % Javazucker ruhig, loco 10 sh. 6 d., Roh-Rübenzucker ruhig, loco 9 sh. 9 d.

Kaffee.

* Hamburg, 15. Juli. [6 Uhr.] Kaffee good average Santos per Sept. 29,50 Gd., Dez. 30,00 Gd., März 30,50 Gd., Mai 30,75 Gd. Ruhig.

* Hamburg, 15. Juli. Kaffee ruhig. Umsatz 2000 Sack.

* Amsterdam, 15. Juli. Java-Kaffee good ordinary 34,00.

New York, 15. Juli. Rio fair Nr. 7 6⅜.

Petroleum.

* Hamburg, 15. Juli. Petroleum fest. Stand. white loco 7,25.

* Antwerpen, 15. Juli. [Schluß.] Raffiniertes, Type weiß. loco 22,00 B., Juli 22,00 B., Sept. 22,25 B., Okt.-Dez. 22,50 B. Fest.

New York, 15. Juli. [Telegr.] Petroleum Standard white in New York 8,45, in Philadelphia 8,40, Refined (in Cases) 10,90, Credit Balances at Oil City 1,78.

Spiritus.

* Nordhausen, 15. Juli. Branntwein, 40 % Vol. für 100 kg 60,00 bis 61,00, 45 % Vol. für 100 kg 66,75—67,75 per loco und Julilieferung. Branntwein 40 % Vol. für 100 kg 60,25—61,25 M., 45 % Vol. für 100 kg 67,25—68,25 per August—September-Lieferung, ohne Faß ab Brennerei.

* Hamburg, 15. Juli. Spiritus ruhig Juli 22,50 G., Juli-Aug. 22,50 G., Aug.-Sept. 22,50 G.

Oelsaaten. Oele. Fettwaren.

* Bremen, 15. Juli. Schmalz ruhig. Loko, Tubs u. Firkins 44¾ Pf., in Doppeleimern 45½ Pf.

* Hamburg, 15. Juli. Rüböl fest, verzollt 74,00.

* Köln, 15. Juli. Rüböl, loco 77,00, Okt. 73,50.

* Antwerpen, 15. Juli. Schmalz per Juli 109,00.

* New York, 15. Juli. [Telegr.] Schmalz, Western steam 9,25, Rohe und Brothers 9,25.

* Chicago, 15. Juli. [Telegr.] Schmalz, Juli 8,77, Sept. 8,97, Pork per Sept. 16,35.

Düngemittel.

Staßfurt-Leopoldshall, 13. Juli. (Bericht v. Wichmann & Co. Salzgeschäft G. m. b. H.).

Es notiert frei Eisenbahnwagen ab Werkstation bei Abnahme in Ladungen mit der Maßgabe, daß für sämtliche deutsche, mit den Abladestationen in direkter Frachtverrechnung stehende Stationen jeste Frachtzuschläge gelten, pro 100 kg: Kainit, fein gemahlen, mit 12,4 % reinem Kali 1,50 ohne Sack, 1,98 mit Sack. Carnallit mit 9 % reinem Kali und Kieserit 0,90 ohne Sack, 1,41 mit Sack. Kalidüngesalze mit 20 % reinem Kali 3,10, 30 % 4,75, 40 % 6,40 ohne Sack, Abnahme einschließl. Sack 0,55 M. höher. Torfmehlbeimischung für alle Salze 0,10 M. pro 100 kg Aufschlag. Für Kainit, Carnallit und Kieserit wird 5 % Notstandsvergütung bewilligt. Die Lieferungen erfolgen nur zur landwirtschaftlichen Verwendung im Inlande. — Stickstoffkalk, ca. 19 Proz. Stickstoff enthaltend 1,12 M. per kg Prozent Stickstoff ab Frachtparität Staßfurt. Händlern Rabatt.

Wolle. Baumwolle.

* Bremen, 15. Juli. Baumwolle ruhig. Upl. middl. loco 65½.

* Liverpool, 15. Juli. [Schluß.] Baumwolle. Umsatz 6000 B. davon für Spekulation und Export 500 B. Tendenz: ruhig.

Amerikanische good ordinary Lieferungen: stetig. Juli 6,70, Juli-August 6,70, August-September 6,58, September-Oktober 6,50, Oktober-November 6,43, November-Dezember 6,40, Dezember-Januar 6,39, Januar-Februar 6,38, Februar-März 6,38, März-April 6,39.

Chemische Produkte.

London, 13. Juli. Chilisalp. ord. 11 sh. 3 d., raff. 11 sh. 9 d.

Metalle.

* Hamburg, 15. Juli. Silber 92,25 Br., 91,75 G.

* London, 15. Juli. Silber 31 3/16.

* London, 15. Juli. [Schluß.] Chilikupfer flau, 93¼ Lstrl. 3 Mon. 88¾. Zinn stetig, Straits 185¾, 3 Mon. 181½. Blei stetig, span. 21½, engl. 22¼. Zink ruhig, gewöhnl. Marke 24¼, spez. 24⅞.

* Amsterdam, 15. Juli. Bankazinn 117,25.

Sämereien-Wochenbericht
von J. & P. Wissinger, Berlin SO. 33.

Unsere Preise gelten bei Klee durchweg für seidereine Saaten. Wir notieren: Rotklee in besseren Qualitäten, norddeutsch 64—66, russisch 63—66, Weißklee, fein bis hochf. 53—55, mittelfein 43—45, Schwedenklee 60—72, Gelbklee 21—24, Wund- oder Tannenklee 52—62, Inkarnatklee 26—29, Bokharaklee 40—44, Luzerne, Provencer 63—69, Sandluzerne 65—68, Esparsette 17—20, Engl. Reygras 15—19, Ital. Reygras 19—22, Franz. Reygras 52—56, Timothee 26—30, Honiggras 16—32, Wiesenschwingel 42—45, Fioringras 40, enthülst 52—55, Wiesenfuchsschwanz 116-125, Wiesenrispengras 85, Poa compressa 42-45, Kammgras 95—105, Seradella 11—12½, Senf 28—32, Oelrettig 34, Mohar 17, Riesenspörgel 12—14, kleiner Spörgel 12, Buchweizen, silbergrauer 16—17, brauner 13—14, Sandwicken 24—26, Johannisroggen 13—14, Stoppelrüben, deutsche 40—50, englische 54—65 M. per 50 kg ab Berlin. — Lupinen, gelbe 165—170, blaue 135—145, Erbsen, kleine gelbe 215—225, Wicken 190—200, Peluschken 205—210, Pferdebohnen 200—210 M. per 1000 kg Parität Berlin.

Wasserstände. + bedeutet über, — unter Null.

Saale und Unstrut.					Fall	Wuchs
Artern, Brückenpegel	14. Juni	+0,83	15. Juni	+0,83	—	—
Weißenfels, Oberpegel	»	+2,60	»	+2,62	—	2
do. Unterpegel	»	+0,88	»	+1,00	—	22
Trotha	15. »	+ —	16. »	+ —	—	—
Alsleben, Oberpegel	14. »	+2,68	15. »	+2,69	—	1
do. Unterpegel	»	+2,26	»	+2,56	—	20
Bernburg	»	+1,85	»	+2,04	—	19
Kalbe, Oberpegel	»	+1,80	»	+1,84	—	4
do. Unterpegel	»	+1,48	»	+1,82	—	34

Der Wasserstand von Trotha befindet sich im Abendblatte.

Moldau. Iser. Eger. Elbe.

	Juli	Fall	Wuchs		Juli	Fall	Wuchs
Budweis	14. +0,12	13	—	Torgau	15 +2,62	—	1,33
Prag	» + —	—	—	Wittenberg	» +2,35	—	19
Jungbunzlau	» +0,62	—	2	Roßlau	» +1,88	—	13
Laun	» —0,20	—	—	Barby	» +2,25	—	20
Pardubitz	» +0,25	4	—	Magdeburg	» +1,94	—	29
Brandeis	» +0,38	—	5	Tangermünde	» +2,50	—	30
Melnik	» +0,08	10	—	Wittenberge	» +1,94	—	6
Leitmeritz	» —0,04	6	—	Dömitz Peg.	14. +1,29	6	—
Außig	15. +0,34	—	—	Lauenburg	15. +1,40	5	—
Dresden	» +0,02	—	58	Hohnstorf	» +1,40	6	—

Berliner Börse,

15. Juli.

(Ergänzung zu den telephon. Meldungen im gestr. Abendblatt.)

Bank-Diskont.

Amsterdam	5	London	4
Berlin Wechs.	5½	Madrid	4½
do. Lombrd.	6½	Paris	3½
Brüssel	5	Petersburg u. Warschau	7
Christiania	5		
Ital. Plätze	5	Schweiz	4½
Kopenhagen	6	Stockholm	6
Lissabon	4	Wien	5

Geldsorten und Banknoten.

Münz-Dukaten pr. St.	9,72bzB
8 Gulden-Stücke, öst. do.	——
Gold-Dollars do.	——
Imperials, alte do.	——
do. do. zu 500 G.	——
do. neue 100 R.G.	——
Amerik. Noten 2 u. 1 Doll.	4,175bz
do. Kp., zhlb. N.-York	——
Norwegische Banknoten	112,50bz
Oest. Bkn. Abschn. à 1000 K.	84,95bzB
Russ. do. zu 500 R.	214,80bz
do. do. 5, 3 u. 1 R.	214,60bz
Schwed. Bkn. zu 100 Kr.	112,20bz
Russ Zoll-Coup. 100 G.-R.	——
do. do. kleine	321,00G

Deutsche Staatspap., Pfand- und Rentenbriefe, Provinz- und Stadt-Anleihen und Lose.

D. R.-Schatzanw. 1904	3½	98,40G
Bad. St.-A. 01 uncv. 09	4	101,10bz
Bremer Anl. 1887-1899	3½	——
Hamb. Staats-Rente amort. 1900	4	100,40bzG
do. do. 1904	3½	——
Hessen, 1893—1900.	3½	92,90G
Lüb. St.-Anl. unk. 14	3½	92,25G
Ostpreuß. Prov.-Anl.	4	99,60B
do. do.	3½	91,70B
Rheinprov. XX-XXI	4	100,30B
Westf. Prov. II, III, IV	3½	93,90G
Teltow. Kr.-Anl. uk. 15	4	99,90bz
Kur- und Neumärker (Brdbg.) Rentenbr.	4	99,70bz
Pomm. Rentenbriefe	4	99,60bz
Posensche do.	4	99,70G
Preußische do.	4	99,70B
Sächsische do.	4	99,80G
Schlesische do.	4	99,80bzG
Barmen Stadt-Anl.	3½	92,30G
Berlin St.-Synode	3½	91,75G
Cassel St.-Anl. I. 1901	3½	91,75B
Charlottenb. 95, 99, 02	3½	91,50bz
Cöthen	3½	——
Dortmund 1891, 98, 03	3½	93,40bz
Dresden 1900 unk. 10	4	100,10bzG
do. 1893	3½	——
Düsseld. 1888—1903	3½	91,80G
Eisenach 1899 uncv. 09	4	——
Frankfurt a. M. 1903	3½	93,00G
Glauchau 1894, 1903	3½	91,50G
Halberstadt 1902	3½	92,75B
Köln 1900	4	100,30bz
do. 94, 96, 98, 1901, 03	3½	92,00B
Nürnberg St.-A. 1903	3	——
Westpr. ritt. Pfdb.-B I.		94,10G
do. do. I B		92,80G
Sächs. ldw Pf. b. XXIII	4	100,40G
do. Kreditbriefe	4	100,40G
do. do.	3½	94,00bzG
Augsburger 7 fl. Lose	—	——
Bad. Präm.-Anl. v. 67	4 %	——
Braunschw. 20 Tlr.-L Mark per Stück	—	168,10bz
Köln-Mind. Pr.-Anl.	3½	131,00G
Sachs.-Mein. 7 fl.-L.	—	32,25B

Ausländische Fonds, Stadt-Anleihen und Lose.

Argent. Eisenb. 1890	5		99,70bz
do. Anl. v. 1897	4		83,50bzB
Chilen. Anl. v. 1889	4½		——
Chines. do. v. 1895	6		——
do. do. kleine	6		103,50bz
Griech. 5 % do. v. 81/84	1,6		48,90bzG
do. 5 % do. kleine	1,6		48,90bzG
do 5 % Goldanl. P.L.	1,6		48,25G
do. 5 % do. kleine	1,6		48,25G
Japan. Anl.	4		84,10bzG
Oester. Kronen-Rente	4		98,00bz
Portug. Anl. III Spec.	frco		11,30G
Rumän. Anl. v. 1894	4		88,25G
do. do. v. 1905	4		88,40G
Russ. Anleihe v. 1905	4½		91,40bzG
do. v. 1890 II. Em.	4		——
do. Cons. 89 25 u. 10 r.	4		73,25bzG
do. conv. Obligat.	3⅘		67,10bzB
Schwed. St.-R.-A. v. 04	3½		——
Türk. Bagdad-E.-A.I.	4		85,90G
Bukar. Stadt-A. 88 cv.	4½		98,70bzB
do. do. kleine	4½		98,70bzB
Buen.-Air. do. 500 L.	4½		89,40bz
do. do. 100 L.	4½		91,40bz
Lissab. do. v. 86 2000 M.	4		81,60bzG
Wien. Stadt-Anl. v. 98	4		97,30G
Schwed. Hyp.-Pfdbr. 4500-3000 M.	4		97,10G
do. 1500, 600, 300 M.	4		97,10G
do. Städte-Pfd. 02, 04	4		97,00bzG
Ungar. Spark. Pf. I, II	4		92,50bz
Barletta 100 Lire	fr.	MpSt.	128,60G
Freiburg. 15 Frs.	fr.	»	——
Oest. 1858 Kredit	fr.	»	381,50bz
do. 1860 L. 20 % K.-St.	4	M. %	151,60bz
do. 1864 Lose	fr.	MpSt.	——
Russ. Präm.-Anl. v. 1864	5	M. %	——
do. do. v. 1866	5	»	——

Hypothekenbank-Pfandbriefe u. Obligationen.

Berl. Hyp. 80 % abg	4	97,25bzG
do. do. do.	3½	91,00G
do. v. 1904 Ser. I, II	4	98,50bzG
Braunschweig-Han. XVI-XVII	4	98,25bzG
do. XXI, XXII uk. 1	4	98,75G
do. X, XI	3½	94,40G
do. II-IX, XII-XV, u. XIX	3½	91,25G
do. XX unk. b. 1910	3½	92,00G
D. Hyp.-B.-Pfdb. VII	4	98,00bzG
do. XI-XII unk. 10	4	98,50G
do. XIV unk. b. 1914	4	98,90G
do. XIII-XIII A.	3¾	96,00G
do. VIII, IX	3½	92,50bzG
Gothaer Gr. Pr.-Pf. I	3½	130,00B
do. do. II	3½	111,75bzG
do. do. III u. IV	3½	99,30G
do. do. VI u. VII	4	98,20G
do. IX u. IXa, unk. 09	4	98,50G
do. X, XII, uk. b. 13, 14	4	99,10G
do. V, VIII	3½	92,80bzG
do. S. XI, unk. b. 1913	3½	95,00G
Hamb. Hyp.-Pfdbr. S. 141-340	4	98,00bzG
do. S. 341-400	4	98,25bzG
do. S. 401-470	4	98,50bzG
do. S. 1-190	3½	92,00bzG
do. S. 311-350	3½	93,00G
Leipz. Hyp.-B. S. VIII	4	99,90G
do. do. S. IX	4	99,00bzG
do. S. VII unk. b. 08	3½	93,60G
Meckl. H.-u. W.-B. S. V	4	99,30G
do. do. alte u. conv.	3½	92,00G
Mein. Hyp.-Bk. S. II,		98,20bzG
VI, VII	4	98,30bzG
do. VIII unk. b. 1911	4	98,50bzG
do. IX unk. b. 1914	4	99,00bzG
do. conv.	3½	92,50bzG
do. X unkd. b. 1913	3½	93,00bzG
do. XI unkdb. b. 16	4	99,50bzG
Mitteld. Bod.-Cred.-A. S. IV unk. b. 09	4	98,50G
do.	3½	93,50G
Norddtsche Grundcr. S. XII unk. b. 12	4	98,50bzG
do. S. XIII unk. b. 12	3½	93,25G
Pr. Bd.-Cr. S. IV rz. 115	4½	——
do. do. S. X rz. 110	4½	111,00G
do S. XIII, XIV, XVII	4	98,10bzG
do. S. XVIII do. 1910	4	98,25G
do. S. XIX do. 1911	4	98,20G
do. S. XXI do. 1913	4	98,25G
do. S. XX unk. b. 1913	3¾	95,50G
do. S. XI, XV, XVI cv.	3½	91,50G
Pr. Ctr.-Bd.-Cr. v. 1890	4	98,10bzG
do. v. 1899 unk. b. 1909	4	98,50G
do. v. 1903 do. 1912	4	98,90bzB
do. v. 1886, 89	3½	92,00G
do. v. 1894, 1896	3½	92,00bzG
do. v. 1904 unk. b. 1913	3½	93,25G
do. Comm.-Obl.	4	99,70bzG
do. do. v. 87, 91, 96	3½	92,30G
Pr. Hyp.-A.-B. abgk.	4	97,25bzG
do. do. do.	3½	90,60G
do. unk. bis 1913	4	98,40G
Preuß. Pfdb. Bk. S. XX u. XXI unk. 1910	4	98,30bzG
do. S. XXV unk. 14	4	98,90bzG
do. S. XXVII unk. 11	4	99,00bzG
do. S. XXVI unk. 14	3¾	96,00bzG
do. S. XXIV unk. 12	3½	93,00G
do. Kib.-Obl. unk. 08	4	98,30G
do. Com.-Obl. II. b. 10	4	99,80G
do. do. IV unk. 12	3¾	96,00G
do. do. III unk. 12	3½	92,90bzG
Rh.-W.B.-C.S. IX, IXa	4	98,50bzG
do. S. VI unk. b. 08	3½	93,00G
do. S. X unk. b. 15	4	99,00G
Sächs. Boden-Credit S. III unk. b. 1909	4	100,30G
do. S. IV unk. b. 1910	4	99,75bzG
do. S. II unk. b. 1906	3½	93,75G
Schwarzbg. Hyp.-B. II. III u. V	4	98,40G
do. S. VI unk. b. 12	4	98,60G
do. Ser. I	3½	93,75G
Westd. Boden-Credit S. II, kündb.	4	99,00G
do. Ser. I	4	98,30G
do. Ser. V, unk. b. 09	4	98,60G
do. Ser. VI, unk. b. 10	4	98,80bzG
do. Ser. VII, uk. b. 13	4	99,25G
do. Ser. III	3½	92,00G
do. Ser. IV, unk. b. 07	3½	93,00G

Bank-Aktien.

Barmer Bank-Verein	7½	124,75B
Braunschw. Bank	6	116,50B
Bresl. Wechsl.-Bank	6	104,50bzG
Coburger Kreditbank	5	93,60G
Danziger Privatbank	7½	122,25G
Dtsch.-Asiat. Bank	11	143,75bz
Dtsch. Eff. W. (Hahn)	5	105,80G
do. Hypoth.-B. (Berl.)	7½	135,90bz
Gothaer Privatbank	6½	123,50G
Hamb. Hypoth.-B.	8	158,75bz
Lübecker Kommerzb.	7½	131,10G
Meining. Hypoth.-B.	7	141,75G
Preuß. Hypoth.-A.-B.	5½	111,00bz
do. Pfandbriefb.	7½	137,00G
Westdtsch. Bod.-Kr.	7	136,50bzG

Deutsche Eisenb.-Prioritäten.

Halb.-Blankb. 1884 c.	3½	——
Lüb.-Büchen v. 1902	3½	92,25G
Magd.-Wittenb. St.A.	3	——

Deutsche Eisenb. Stamm-Akt.

Eutin-Lübeck	3½	86,25G
Liegn.-Rawitsch Lt.B	4½	——
Niederlausitzer	3½	65,50bz
Nordh.-Wernig. Lit.A	4½	87,00bzG

Ausländ. Eisenb.-Obligationen

Anatol. Bhn. I. kleine	5	102,80bz
do. II Ergänz. kleine	5	102,00bzG
Centr.-Pac. I Ref. rz. 49	4	——
do. rz. 29	3½	——
Kosl.-Woron. v. 1889	4	72,40bzG
Kronp. Rudolfb. gar.	4	96,90G
K.-Chark.-As., v. 1889	4	71,60bzG
Kursk.-Kiew	4	81,25bzG
Macedon. Gold-Obl.	3	63,25bzG
do. do. kleine	3	66,00bz
Moskau-Kasan	4	75,70bz
do. Kiew-Wor.	4	74,90bz
do. Smolensk	4	73,00B
do. Wind-Ryb. unk. 09	4	71,90bzG
North. Pacific, Gen. L.	3	——
Öster. Ung.-St.-B. alte	3	86,00G
do. do. v. 1874	3	82,10G
do. do. v. 1885	3	81,80G
do. do. v. 1895	3	76,50G
do. do. I u. II	5	——
do. do. Gold	4	——
Orel-Griasi-Obl., v. 89	4	71,80bz
Portg. v. 1889 abg. I. R.	4½	97,60G
Rjäsan-Koslow	4	——
do.-Uralsk. v. 98 u. b. 09	4	71,90bz
Russ. Südostbahn v. 01	4	72,00G
Russ. Südwestbahn	4	71,90bz
Rybinsk	4	71,90G
Südösterr. Oblig.	5	103,00bz
do. Serie E	4	93,00bz
Warsch.-W. X., XI.	4	77,50G

Ausländ. Eisenb. Stamm-Akt.

Anatol. Eisenb. volle	6	——
do. do. 60 %	6	——

Industrie-Aktien.

Albert Chem. Werke	22½	384,75bzG
Alfeld-Gron. Papierf.	9	135,10G
Annaburger Steingut	12	163,00bzG
Archimedes	7½	164,25G
Arenberg Bergbau	45	723,00bzG
Balke-Tellering & Co.	8	120,00bzB
Berlin-Charl. Bau	frco	——
Berl. Holzcomptoir	6	91,75bz
Berl. Unionbrauerei	6	118,75bzG
do. Bock-Br. cv. u. n.	8	134,00bzG
do. Königst. Br.	7	106,75G
do. Pfefferberg Br.	14	214,50G
do. Spand. Berg-Br.	7	146,25G
Bernburger Masch.	9	118,75G
Braunk.-u. Brik.-Ind.	12	161,90B
Breslauer Spritfabrik	16	257,00bzG
Breuer Masch.-Fabr.	8	113,00bzG
Caroline b. Offleben	25	343,00bzG
Charlottb. Wasserw.	17	278,25G
Consol. Marie Br.-W.	5	107,00bzG
Contin. Elektr. Nrbg.	0	63,75G
Delmenh. Linoleum	22	236,25B
Deutsche Jute-Spinn.	15	191,25bzG
do. Linol.-Akt. Rixd.	15	185,90bz
do. Spiegelglas-Ges.	20	258,00bzB
Dresdn. Gardin.-F.	15	204,75G
Dürkopp Bielef. M.	25	373,25G
Düsseldorfer Eisenh.	10	165,00bzB
Düsseldorf. Waggonf.	19	266,00bzG
Eckert Maschinen-F.	9	137,10bzG
Elberfeld. Farbenf.	36	579,25bz
do. Papierfabrik	7	100,50bzG
Engl. Wollw. V-A, L.A	8	107,75bzG
Erfurter Strassenb.	7	143,75G
Façon Mannstädt	14	207,75bz
Falkenst. Gardinen	8	135,25bz
Flensburg. Schiffbau	4	161,25G
Frerichs & Co.	0	——
Freund Masch. conv	14	332,50G
Gaggen. Eisenw. V.-A.	8	95,50bzG
Gelsenk. Gußstahl	5	88,50bzG
Gerresh. Glashütten	15	226,80bzG
Gladbach. Woll-Ind.	14	159,00bzG
Görlitzer Eisenbbed.	18	288,25bzG
Grevenbroich Masch.	0	67,25G
Griesheim. Elektron.	12	236,00G
Handelsg. f. Grundb.	8	177,50bzG
Hansa, Dampfschiffg.	6	128,00bzG
Harb.-Wien. Gummi	7½	201,50bz
Harkort Bergw.-Ges.	12	133,75bz
Harkort Brückenbau	7½	103,40B
do. do. St.-Pr.	8½	129,50G
Hedwigshütte	12	166,50bzG
Hein, Lehmann	11	147,00bzG
Herbrand Waggonf.	12	178,75bz
Hoffmann Stärkef.	12	197,00G
Hofmann Waggon	22	335,25bz
Hotelbetriebs-Ges.	20	212,25bz
Ilse Bergbau	18	344,50G
Körting, Gebr.	5	99,75bzG
Lauchhammer conv.	11	175,50bzG
Linke Wagenbau	16	265,50G
Magdeburg. Allg. Gas	7	127,75G
Mgdeb. Bau-u. Kr.-B.	5	84,50bzB
do. do. Bergw.	38	519,00G
do. do. St.-Prior.	38	519,00G
do. Mühlenwerke	8	124,25G
do. Straßenbahn	8½	160,00bzG
Maschinenfb. Kappel	16	274,00bzG
Massener Bergbau	8	127,00bzG
Mechan. Web. Zittau	12	210,00bz
Mix & Genest Tel.-F.	9	131,95bz
Müller, Speisefett	18	236,25bzG
Neu-Bellevue i. Liqu.	frco	950,00G
Nordd. Eisw., St.-Akt.	10	59,00bzG
do. do. Vorz.-Akt.	10	77,75G
Nordd. Jute-Sp., Lit. A	8	114,75G
do. do. Lit. B	5	74,50G
Nordsee-Dampffisch.	12	124,75G
Nürnbg. Herkulesw.	12	166,50B
Oppelner Zement	14	167,75G
Passage, Akt.-Bauver.	5½	116,25G
Petersb. elekt. B. St.-A.	5	82,80bz
do. do. Vorz.-Akt.	8	128,10bzG
Reichelt Metallschr.	12	205,00G
Rhein. Spiegelglas-M.	13	158,00G
Rh.-Westf. Sprengst.	14	181,20G
Sächs. Gussst. Döhlen	20	257,00G
Saxonia Zementfabr.	10	141,25G
Schl. Leinw. Kramsta	7	145,50G
Schles. Zinkh. St. Pr.	22	434,00bz
Schöfferhof Br. Frkft.	8	144,40bzB
Schöneb.-Fr. Terr.-G.	12	168,50G
Schubert & Salzer	30	319,00bzG
Stollwerck, Gb., V.-A.	6	118,25G
Strals. Spielk. St.-Pr.	7	124,00bzB
Terr.-Ges. Halensee	frco	1780,0bzG
V. Chem. Werk. Charl.	13	196,00bzG
Ver. Dampf-Ziegelei	8	83,00bzG
V. Köln-Rottw. Pulv.	18	244,50bzG
V. Stahlw. Zyp. u. Wis.	13	178,50bzG
Voigtl. Masch. St.-Akt.	16	236,25G
do. do. Vorz.-A.	16	243,25bzG
Westfäl. Kupfer	8	121,00bzG
Westl. Boden-Ges.	frco	106,10bz
Wollwaren Merkur	15	214,00B

Obligationen von Ind.-Ges.

Akt.-Ges. f. Anil. Fabr.	4	——
do. do.	4½	104,00B
Allgem. Elektr.-Ges.	4	96,50bz
do. do.	4	97,40bzG
Anhalt. Kohlenwerke	4	97,00G
Berl. Elektr.-Werke	4	99,00B
do. do. unk. 12	4	——
do. do. unk. 07	4½	101,70bzB
Braunschw. Kohlen	4½	104,00G
Buderus Eisenwerke	4	99,00B
Burbach Gewerksch.	5	103,00G
Charlott. Wasserw.	4	——
Continentale do.	4½	98,50bzG
Dannenbaum	4	97,90G
Dessauer Gas	4½	105,00G
do. 1892	4½	105,00B
do. 1898	4	——
Deutsch-Atl. Tel.-Ges.	4	98,00G
Dtsch. Bierbrauerei	4½	101,50G
do. Kabelwerke	4½	102,50B
Donnersmarckhütte	3½	94,40B
Dortmund. Union	5	110,50B
do. do.	5	100,80G
do. do.	4	94,60bz
Elektr. Lief.-Ges.	4½	102,00B
do. Licht-u. Kraft	4½	101,30G
do. do. unk. 10	4½	101,30G
Gelsenkirch. Bergw.	4	——
Georg-Mar. Bergw.	4½	——
do. do.	4	93,25G
Ges. f. Elektr. Untern.	4	94,25G
do. do.	4½	101,00B
Gewerksch. D. Kaiser	4	——
do. unk. 10	4	93,25G
Hamb.-Amerik. Pakf.	4	100,00G
do. do.	4½	101,60bzB
Harpener conv. 1892	4	99,25B
do. unk. 07	4	99,90bzB
Hartm. Maschinen	4½	102,60G
Helios, elektr.	2½	64,00bzG
Hibernia 1903	4	99,10bzG
Höchster Farbw.	4	100,90B
Hohenfels-Gew.	5½	102,00bzG
Gebr. Körting	4	100,25bzB
Krupp Gussstahl	4	100,25G
Laurahütte	4	——
Ludw. Löwe & Co.	4½	98,75G
Naphtha Gold-Anl.	4	95,80G
Neue Bod.-Ges.	4	95,00bz
do. do.	3½	88,50G
Norddeutsch. Lloyd	4½	101,00B
do. do.	4	97,40B
do. 1902	4	97,60bz
Oberschl. Eisenb.-B.	4	97,90B
do. Eisen-Ind.	4	96,50B
Rombacher Hüttenw.	4½	102,80B
Rybnicker Steink.	4½	100,40B
Schalker Gruben	4	98,00B
do. do. 1898	4	99,50B
do. do. 1899	4	97,50B
do. do. 1903	4	95,90B
Schuckert Elektr.	4	94,20bzG
do. do.	4½	99,20bzG
Siemens & Halske	4	98,00bz
Zeitzer Maschinen	4½	102,00G

Leipziger Börse,

15. Juli.

Deutsche Fonds.

Sächs. St.-Anl. v. 1855	3	92,20G
do. do. 1852-68 cv.	3½	98,00G
Altenb. Landb.-O.	3½	94,75G
do. do. S. IV	3½	94,75G
Altenb. Stadt-Anl. v. 1899, I u. II	4	100,70B
Chemnitz. St.-Anl. 89	3½	95,75G
do. do. 1902 unk. 07	3½	93,70G
do. do. 1874 conv.	3½	95,25G
do. do. 1879 conv.	3½	95,75G
Dresd. St.-A. 1900 abg.	3½	——
do. do. 1900	4	100,10G
Gera. do. v. 1887	3½	94,00G
do. do. v. 1903	3½	93,50B
Leipz. do. 1865 Th.-A.	3	95,00G
do. do. 1897 Ser. I	3	83,00G
do. do. 1876/84 u. 87	3½	92,90G
do. 1890 (S. II v. 87)	3½	92,90G
do. 1897 Ser. II A	3½	92,90G
Plauen i. V. St.-A. 1888	3½	93,25B
do. 1892 Ser. II	3½	93,25B
do. St.-Anl. 1897	3½	93,25B
do. do. 1903	3½	93,25B
do. do. 1892	4	100,40G
do. 1897 Ser. II	4	100,40G
Riesa St.-Anl. 1891-93	3½	95,00G
Wurzen do. 1893-1902	3½	95,00G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aussig-Teplitz 500 fl.	11	240,50G
Böhm. Nordbahn	5⅓	117,50G
Buschtiehrad. Lit. A	12 6/7	274,00G
do. Lit. B	12½	270,75bzG
Graz-Köflach	5¼	116,25G
Prag-Dux Pr.-Akt.	4	96,00G

Ausländ. Eisenb.-Prior.-Obl.

Aussig-Tepl. 96 Gold	3½	91,30bzG
Böhm. Nordbahn 1903	3½	90,50G
do. 1882 Gold	4	99,70G
Buschtiehr. 1896 stfr.	4	98,00B
Dux-Bodenb. 93 stfr.	3	78,00G
do. 1891 (stfr.) Silber	4	95,75G
do. do. Gold	4	99,50G
do. Em. I 1869	5	106,00G
do. Em. II 1871	5	106,00G
do. Em. III 1874 Gold	5	109,00G
Graz-Köfl. Em. IV 78	2	75,00G
do. Em. 1902	4	96,00G

Pfandbriefe.

Erbl. Rittersch. Kr.-V.	3	87,00G
do. do.	3½	93,90G
Landst. Bank Bautzen	3½	95,25G
Leipz. H.-B. u. Anl.-S. S. E unk. b. 1906	3½	93,50G
do. S. VII do 1906	3½	93,80G
do. S. X do. 1913	3½	93,50G
do. S. B und C	4	100,10G
do. S. D.	4	100,00G
do. S. F unk. b. 1906	4	99,70G
do. S. VIII do. 1906	4	99,80G
do. Pfdb. S. IX uk. 10	4	99,00G

Bank-Aktien.

Bank f. Grundb. Lpz.	8½	128,25G
Leipz. Baubank	5⅝	105,50G
do. Immob.-Ges.	9	167,00G
Löbauer Bank	6	109,75G
Oberlausitzer Bank	7½	134,50G
Sächsische Bank	8	138,75G
do. Bodenkreditanst.	7	140,00G
Vogtländ. Bk. Plauen	10	199,50G
Zwickauer Bank	—	——
Baub. f. Dresden H.-O.	3½	——

Industrie-Aktien.

Altenb. Akt.-Brauerei	9	——
Cröllwitz. Papierfab	14	——
D. Spitzenfab. Lpz.-L	18	278,50G
Gera. Jutespinn. Lit. A	24	360,00B
do. do. Lit. B	18	274,00B
Germania M.-F. Chem.	5	108,25G
Glauziger Zuckerfab.	8	126,50B
Gohlis Bierbr., St.-A.	6	——
do. do. Prior.-A.	6	——
Golzern M.-F., St.-A.	7	114,00G
Körbisdorf. Zuckerf.	7½	152,00B
Leipzig. Vereinsbr.	15	——
Malzfabr. Schkeuditz	3	115,00G
Schönh. Sächs. Webst	16	251,50G
Fr. Schulz jr., Leipzig	23	293,50G
Stöhr & Co., Kammg	14	166,25bzG
Thüringer Gasges.	16	287,50G
Tittel & Krüger	3	102,75B
Wernshs. Kammg. abg. St.-A.	7	115,00B
Wernshs. Kammg. Vorz.-A.	9	137,00B
Prescher, Leutzsch	10	——

Obligat. von Industrie-Ges. u. Gewerkschaften.

Altenb. Akt.-Brauerei	4	99,00G
Cröllwitz. Papierfab.	4	——
Dampfbr. Zwenkau	4½	100,50G
Gr.-Leipz. Strassenb.	4	100,20G
Leipz. Baumw.-Sp.	—	——
do. Centraltheater	5	94,00G
do. Elekt. Strassenb.	4	99,25G
do. Kammgarn-Sp.	4	99,25G
Malzfabr. Schkeuditz	4	98,75G
Mansf. Gewksch. 67 cv.	4	99,60G
do. do. 1875/79 cv.	4	99,00G
do. do. 1882	4	99,60G
do. do. 1893	4	98,70G
do. do. 1897	4	98,70G
do. do. 1902	4	99,80G
Stöhr & Co., Leipzig.	4½	——
Tittel & Krüger	4	——
Zeitzer Par. u. Sol.	—	99,75G
Naumburg. Braunk.	4	96,75G

Kohlen-Aktien u. Prioritäten.

	M.	M. p. St.
Erzgeb. Steink.-A.-V.	65	1260,0G
Gersd. Stkb.-V., St.-A.	19½	410,00G
do. do. Pr.-A. I	54	875,00G
do. do. do. II	49½	790,00G
Kaisergrube b. Gersdorf, St.-A.	10	——
do. do. Pr.-A. I	25	——
Oberhohnd.-Forst	—	13,00B
do. Schader	0	58,00G
Zwick.-Oberhohnd.	380	——
Zwick. St.-Vereinsgl.	200	1810G
Friedensgr. Meuselw.	42	835,00G
Prehlitz. Braunk. Ges.	30	403,00G
do. do. Pr.-A.	60	——
Vereinsgl. in Meuselwitz, St.-A.	93	——
do. do. Prior.-Akt.	108	——

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19070716015/fragment/page=0004